

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

607 (30.12.1914) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Politik, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Fehr, v. Sedendorf, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 607.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Mittwoch den 30. Dezember 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

M.W. Großes Hauptquartier, 30. Dezember, vormittags. (Amtlich.)

Am das Gefecht St. Georges, südöstlich Neuport, welches wir vor einem überraschenden Angriff räumen mußten, wird noch gekämpft. Sturm und Wellenbrüche richteten an den beiderseitigen Stellungen in Flandern und im Norden Frankreichs Schaden an. Der Tag verlief auf der übrigen Front im allgemeinen ruhig.

### Oberste Heeresleitung.

T.U. Rotterdam, 30. Dez. Aus Ostburg wird gemeldet: Die englische Flotte ist wiederum an der Küste von Flandern in Aktion getreten. An der seeländischen Grenze wurde andauernd Kanonendonner vernommen. — In der vergangenen Nacht hat in Holland und Belgien ein orkanartiger Sturm gehaust. Wegen der Minengefahr ist man um das Schicksal einiger holländischer Schiffe besorgt. (Rot.-Anz.)

### Die Kämpfe im Oberelsch.

T.U. Basel, 30. Dez. Nach harten Kämpfen ist die französische Offensive im Ober-Elz, wenn auch nicht endgültig, so doch vorläufig zum Stehen gebracht. Die Ortschaft Sennheim, 8 Km. von Mühlhausen entfernt, wurde bis zuletzt unaufhörlich von französischer Artillerie beschossen, ist jedoch nicht in Flammen aufgegangen.

Wie Schweizer Blätter berichten, sind die Verluste der Franzosen, die sich in die Richtung auf Thann zurückgezogen haben, sehr groß. (Wgp.)

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

M.W. Großes Hauptquartier, 30. Dezember, vormittags. (Amtlich.)

Im Ostpreußen wurde die russische Heereskavallerie auf Pilskalen zurückgedrängt.

In Polen rechts der Weichsel ist die Lage unverändert. Auf dem westlichen Weichselufer wurde die Offensive östlich des Bzura-Abchnitts fortgesetzt. Im übrigen dauern die Kämpfe am östlich des Rawka-Abchnitts, sowie bei Znowodj und südwestlich fort.

Nach auswärtigen Mitteilungen hat es den Anschein, als ob Lwowicz und Skerniwice nicht in unserem Besitz wären. Diese Orte sind seit mehr als 6 Tagen von uns genommen. Skerniwice liegt weit hinter unserer Front.

### Oberste Heeresleitung.

### Oesterreichischer Bericht.

M.W. Wien, 30. Dez. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ Koda Koda erzählt über die militärische Lage folgendes:

„Nach dem Scheit bei Lodz einerseits und bei Bognia und Binanowa andererseits mußte es das Bestreben der Russen sein, sich der deutschen und österreichisch-ungarischen Umklammerung zu entziehen. Vor allem hieß es, die gefährliche Front in eine mehr geradlinige umzuformen. Indem der russische Generalissimus seiner schwer bedrängten südlichen Linie mit großen Anstrengungen zu Hilfe kam, schaffte er sich die größte und ärgste Bedrohung vom Leibe.“

„Wir aber wurden dadurch genötigt, dem russischen Stoß schrittweise festend auszuweichen und auf den Kamm der Karpaten zurückzugehen. Damit erlangten die Russen auch den Vorteil, daß sie die mühe- und verlustreiche, seit zwei Monaten dauernde Einschließung von Przemysl einseitigen nicht aufzugeben brauchten, dem aber der Nachteil gegenübersteht, daß sie einen großen Teil ihrer Kräfte, fern vom Hauptkampfplatze, in russisch-Polen festgelegt haben.“

### Galizien und Polen.

Bb. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Mit großer Spannung sind die Blide nach dem westgalizischen Kriegsschauplatz gerichtet, wo die russischen Truppen ihren großen strategischen Gegenstoß weiter durchgeführt haben. Es entsteht naturgemäß die Frage, ob sich dadurch die allgemeine Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz zu unseren Ungunsten entwickelt hat. Zunächst ist festzustellen, daß allerdings in den letzten Tagen die Russen weitere Fortschritte zu verzeichnen gehabt haben. Nach der letzten Mitteilung des österreichischen Generalstabes haben unsere Verbündeten auch nördlich des Dniapasses vor dem russischen Angriff zurückweichen und Stellungen einnehmen müssen, die näher am Karpaten-tamme lagen. Damit ist zugegeben, daß der rechte öster-

reichische Flügel von dem Orte Romanow, an dem er sich früher befand, beinahe bis zur ungarischen Grenze dicht am Hauptkamm des Gebirges zurückgenommen worden ist. Während aber der rechte österreichische Flügel zurückging, konnte der linke Flügel der südlichen Heeresgruppe sich in dem Raume zwischen den Abschnitten des Dunajec und der Biata, in der Gegend nordöstlich von Zalkyczin, halten, und dort auch alle feindlichen Angriffe, trotzdem sie mit starken Truppen unternommen waren, erfolgreich ab schlagen. Es ist also die südliche Heeresgruppe der Oesterreicher nicht in ihrer ganzen Ausdehnung nach Süden zurückgeschlagen, sondern sie hat mehr eine Links-Schwenkung ausgeführt, wobei die Gegend von Zalkyczin etwa den Drehpunkt abgab. Dies ist insofern wichtig, als damit der Zusammenhang mit den übrigen österreichischen Heeresresten am unteren Dunajec aufrecht erhalten blieb. Es ist also den Russen nicht gelungen, die beiden Gruppen zu trennen.

Weiter östlich geht die sogenannte Karpathen-Armee, die unter dem Oberbefehl des General Borolwitsch steht, stetig in nördlicher Richtung vor. Sie hat sich bereits in den Besitz der wichtigsten Karpathenpässe gesetzt. Es ist ihr allerdings bisher noch nicht gelungen, sich den Austritt aus dem Gebirge selbst zu erkämpfen, was sich aus der Schwierigkeit des Kampfes in dem Gebirgslande erklärt.

So lange die Oesterreicher die Dunajeclinie halten, ist eine Einwirkung auf den westpolnischen Kriegsschauplatz ausgeschlossen. Jedenfalls nehmen dort die Angriffe der Verbündeten ihren ungehinderten Fortgang. Sie haben namentlich am Bzura- und Rawka-Abchnitt Erfolge zu verzeichnen gehabt. Auch auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes haben die Russen versucht, durch eine Gegenoffensive das Vorgehen der Verbündeten aufzuhalten, sie sind mit starken Kräften in der Gegend von Znowodj, das ist also östlich von Petrikau und Tomaszow, offensiv vorgegangen, anscheinend mit der Absicht, die Front der Verbündeten zu durchbrechen. Aber auch dieser Versuch ist gescheitert. Alle russischen Angriffe wurden aber bisher zurückgeschlagen. Somit steht die Schlacht in Westpolen trotz der russischen Gegenoffensive in Galizien durchaus günstig für die Verbündeten und läßt einen glücklichen Ausgang erhoffen.

### Die bevorstehende Kriegserklärung Portugals.

T.U. Rom, 30. Dez. Die „Italia“ meldet aus Lissabon: Die offizielle Kriegserklärung Portugals an Deutschland wird am fünfzehnten Januar erfolgen. (Dtsch. Tsgstg.)

### Die Türkei im Krieg.

M.W. Konstantinopel, 30. Dez. (Nicht amtlich.) Die Blätter geben ihre Entrüstung Ausdruck darüber, daß muslimanische Flüchtlinge, die an Bord eines italienischen Dampfers von Saloniki abgefahren waren, verhaftet wurden, nachdem sie von Schiffen eines englisch-französischen Geschwaders angehalten worden waren. Ferner äußern die Blätter ihre Entrüstung über die Mißhandlungen von Muslimen in Rußland und über das gegen sie erlassene Verbot, Briefe zu schreiben. Ein Blatt fordert Maßnahmen gegen die in der Türkei lebenden Engländer, Franzosen und Russen.

T.U. Wien, 30. Dez. Wie die „Südslawische Korrespondenz“ von unrichtiger Seite erfährt, hat die Pforte die ersten Schritte eingeleitet, die zur Errichtung einer türkischen Gesandtschaft beim Heiligen Stuhle führen sollen. Damit wird Frankreichs Protektorat über die Katholiken des Orients sein Ende finden. Die Ernennung eines türkischen Gesandten beim Vatikan sei kürzlich erst durch den Bischof Dolci, den päpstlichen Delegierten in Stambul, erörtert worden.

T.U. Stockholm, 30. Dez. Auf der Durchreise aus Rußland ist der türkische Generalkonsul von Odessa, Kiamil Bey, hier eingetroffen. Er erzählt, daß er und der dortige Bizekonsul Cahir Bey sowie der türkische Konsul in Kofrow, Mis Bey, 24 Tage im Gefängnis saßen und dort mit den schlimmsten Verbrechen zusammen leben mußten. Auch wurden er und die übrigen türkischen Beamten fortgesetzt mit dem Tode bedroht. (Wgp.)

### Eine neue Schluppe der Franzosen in Marokko.

— Köln, 30. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Wie aus Madrid gemeldet wird, ist eine französische Kolonne unter Hauptmann Berry an dem Oberlauf des Inauenflusses durch Aufständische angegriffen worden. Die Franzosen zogen sich nach einem heftigen vergeblichen Lager zurück. Sie sollen vier Offiziere und 78 Mann tot auf dem Kampfschauplatz gelassen haben; die Aufständischen sollen nebst mehreren Proviantwagen zwei Feldgeschütze erbeutet haben.

### Die Aukterklärung über den neuen Sultan von Aegypten.

M.W. Konstantinopel, 30. Dez. Eine amtliche Mitteilung gibt bekannt, daß gegen Hussein Kemal, Sohn des ehemaligen Khediven Ismail Pascha, drei Fetwas erlassen worden sind, weil er versucht habe, die Souveränität der Türkei über die Provinz Aegypten, einen integrierenden Bestandteil des osmanischen Reiches, zu verletzen und weil er durch seine schandwürdige Handlung die Unterwerfung dieser Provinz unter die Herrschaft Englands in die Wege geleitet habe.

Die amtliche Mitteilung kündigt gleichzeitig an, daß beschliffen worden sei, Hussein Kemal seines Ranges und seiner Ehrenzeichen für verlustig zu erklären. Er soll vor ein Kriegsgericht des 4. für Aegypten zuständigen Armeekorps gestellt werden, dessen Kommandeur bereits die entsprechenden Befehle erhalten hat.

Die in der amtlichen Mitteilung erwähnten Fetwas — drei an der Zahl — sind von der Alliance Ottomane in türkischer Sprache veröffentlicht worden.

Das Erste besagt: „Wenn ein Muselmane sich England anschließt, das sich im Kriege gegen das islamitische Khalifat befindet, und versucht, Aegypten, das einen integrierenden Teil des Reiches bildet, aus den Staaten des Khalifates herauszureißen, ja sogar, es unter die Herrschaft Englands zu bringen, wenn er sich ferner zum Sultan ausrufen läßt und zwar unter dem Schutze der englischen Regierung, hat er dann nicht das Verbrechen des Verrates gegen Gott, den Propheten und die islamitische Gemeinschaft begangen?“

Antwort: Ja! —

Der Fetwa ist unterzeichnet: „Hairi, Scheit uel Islam.“ Der 2. und 3. Fetwa erklären, daß, wenn der Muselmane in dieser Auslegung verharret und dem Khalifat nicht gehorcht, er die schlimmsten Strafen der anderen Welt verwirkt hat und getötet werden soll. —

### Das Kriegswirtschaftsjahr 1914.

Von Dr. J. Jastrow, Professor an der Universität Berlin.

In einem Kriegsjahr ist der Krieg selbst die umfangreichste wirtschaftlichste Unternehmung und die Ausbringung des Krieges bedarf die größte aller wirtschaftlichen Sorgen. In diesem Kriege aber ist für Deutschland eine zweite, vorher nie gekannte Aufgabe hinzugekommen. Die Weltverschönerung, die sich gegen Deutschland zusammengetragen und die Mitte Europas vom Weltverkehr abschneiden will, hat uns genötigt, für die Dauer des Krieges unserem gesamten Wirtschaftsleben eine andere Orientierung zu geben und Deutschlands Ernährung auf Deutschlands eigene Hilfsquellen zu begründen. Unter diesen beiden Gesichtspunkten lassen sich die wichtigsten wirtschaftlichen Vorkommnisse des Kriegsjahres zusammenfassen.

Abgesehen von den ersten Anwendungen der Mobilmachung kann man für Deutschland die Kosten jedes Kriegsmoments auf etwa eine Milliarde schätzen. Den Kredit von 5 Milliarden, den die Reichsregierung verlangte, erhielt sie in der denkwürdigen Sitzung vom 4. August einmütig und ohne Debatte bewilligt. Das deutsche Volk, von dem man zunächst nur einen Teil der Summe verlangte, zeichnete in den Tagen vom 10. bis 19. September beinahe den gesamten Betrag, und den Fälligkeitstermin am 22. Dezember eilten die wirklichen Einzahlungen jedesmal voraus. — Fürsorglich hatte die Reichsbank in den letzten Jahren die „finanzielle Auktion“ vorbereitet und das Publikum an die Benutzung von Banknoten statt Bargeldes gewöhnt, sodaß jetzt die gesetzliche Befreiung der Reichsbank von der Pflicht, ihre Noten in Gold einzulösen, nicht das geringste Aufsehen erregte, sondern als der natürliche Ausdruck eines allgemeinen, vorhandenen Vertrauens empfunden wurde. Die Pflicht, einen Teil des Notenbetrages in Edelmetall vorrätig zu halten, wird an sich durch jene Befreiung nicht geändert. Von den gesetzlichen Erleichterungen, die der Reichsbank in bezug auf diese Deckungspflicht geboten wurden, hat sie bisher nicht einmal Gebrauch gemacht. Denn berechnet man die Deckung ohne jede Berücksichtigung dieser und früherer Erleichterungen auf die denbar strengste Art, so stehen nach dem letzten Bericht vom 15. Dezember den 4 1/2 Milliarden Noten allein an Goldmünzen und Goldbarren in den Kellern der Reichsbank mehr als 2 Milliarden, d. h. 48 Proz. (statt der gesetzlichen 33 1/2 Proz. gegenüber). Den Stauungen im Geschäftsleben kamen die besonderen „Darlehnskassen“ der Reichsbank entgegen, die zwei Tage nach ihrer Bewilligung, am 6. August, bereits in 99 Orten des deutschen Reichs eröffnet waren. Daß diese auf Wertpapiere und Kaufmannswaren Vorkäufe gewährten, war um so bedeutungsvoller, da schon unter dem drohenden Kriegschatten der letzten Juliwochen die Börsen fast der ganzen Erde, darunter auch die Berliner, ihre Tätigkeit eingestellt hatten (in Deutschland sind die Kursnotierungen bis heute nicht wieder aufgenommen). Für den reinen Personalkredit der Geschäftsleute wurden „Kriegskassen“ begründet. Dem Kreditbedürfnis der kleinen Geschäftsleute dienten in erster Linie ihre eigenen Genossenschaften (Vorschußvereine). Ihnen suchte einerseits die preußische Zentralgenossenschaftskasse ( sog. Preußenkasse) zu Hilfe zu kommen. Andererseits hat die Schulge-Deutsches Reiches die Richtung der Genossenschaften, die der Staatshilfe gegenüber Selbsthilfe betont, diese überall lebendig zu gestalten versucht und ihren Bestrebungen in der vom Hanfabinde begründeten, ganz Deutschland umfassenden „Kriegskreditkassen für den deutschen Mittelstand“ eine gemeinsame Spitze gegeben. Wo alles dies nicht ausreichte, erhielten die Gerichte die Befugnis, in geeigneten Fällen unter Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse des Gläu-

bigers wie des Schuldners diesem eine Stundung zu gewähren, den Konturs durch Einrichtung neuer Geschäftsaufsicht abzumenden, eine Zwangsversteigerung von einem Mindesterklös abhängig zu machen. Mit allen diesen Mitteln zusammen erreichte man die Aufrechterhaltung des Zirkulationsprozesses im deutschen Wirtschaftskörper: Deutschland war das einzige Land, das ohne allgemeines Moratorium in den Krieg ziehen konnte.

Die andere große Hauptaufgabe, die Abschneidung vom Weltmarkt durch erhöhte Leistungen des inneren Wirtschaftslebens wieder wettzumachen, brach über Deutschland mit einer nicht zu überbietenden Blödigkeit herein: die Mobilmachung fiel mitten in die Erntezeit. In weiten Teilen Deutschlands lag die Ernte geschnitten auf dem Felde, als die Arbeiter, die sie einfahren sollten, unter die Fahnen gerufen wurden. Aber schon in den ersten Tagen des August reichte sich alles, was hierfür geeignet war, zu gemeinsamem Wirken die Hand: die städtischen Arbeitsnachweise und die Feldzentrale der Agrarier lieferten den Rahmen einer Arbeitsnachweis-Organisation. Die Gewerkschaften aller Richtungen erklärten sich bereit, unter den militärischen Mitgliefern, die durch Aufhören des Exports arbeitslos wurden, diejenigen auszusuchen, die für landwirtschaftliche Arbeiten in Betracht kamen. Die Landwirtschaftskammern und die Staatsbehörden ermittelten die Verteilung der offenen Stellen nach landräutlichen Kreisen. Die Herbergen zur Heimat sorgten für billige oder unentgeltliche Unterkunft auf der Reise. Pfadfinder und Jugendwehr stellten Führer zu den Arbeitsstellen hin. Das Ganze erhielt eine „Reichsarbeitszentrale“ im Reichsamt des Innern. So wurden, während auf den Eisenbahnen Reservisten und Landwehrlente nach den beiden Kriegsschauplätzen befördert wurden, tells in Lokalsägen, teils auch unter Benutzung der Wasserstrassen, städtische Arbeitskräfte dem Lande zugeführt. Später nahmen für den Transport der neuen Ernte die Handelskammern eine Verteilung der Laderäume vor, die in gleicher Weise den anderen Bedürfnissen des Handelsverkehrs zugute kam.

Für die Rohstoffe des Kriegsbedarfs wurden gemeinnützige Vorkaufsgesellschaften begründet in Verbindung mit einer Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums. So die Gesellschaften „Kriegsmetall“, „Kriegsleder“, „Kriegschemikalien“ u. a. Gegen die Gefahr des Kriegswuchers wurden für die wichtigsten Nahrungsmittel, für Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Kartoffeln, ferner für Kupfer und andere Metalle, für Ammoniak Höchstpreise festgesetzt, die Ausmahlung des Getreides geregelt und der Typus eines „Kriegsbrotts“ unter Befehl von Kartoffeln geschaffen. Da Deutschland, im Unterschied namentlich von England, schon in normalen Zeiten von der vollständigen Deckung seines Bedarfs an Brotgetreide nicht sehr weit entfernt ist, so hat man die berechtigte Hoffnung, mit diesen und ähnlichen Mitteln den Vorrat ausreichend zu „strecken“. Die Beschlagnahme von Rohstoffen kann dem doppelten Zwecke dienlich gemacht werden, einmal, die Bedürfnisse des Heeres sicher zu stellen, jedoch aber auch die Verteilung zu bewirken, die volkswirtschaftliche Bedürfnisse erfordern.

Die Sparankunft, die jetzt von der Bevölkerung verlangt wird, hat einen anderen Sinn als in gewöhnlichen Zeiten: es soll nicht privat, sondern volkswirtschaftlich gespart werden, d. h. die Geldersparnisse sind weit weniger wichtig, d. h. die Geldersparnisse sind weit weniger wichtig, als ein sorgsam umgeben mit solchen Nahrungsmitteln, die weniger reichlich als andere vorhanden sind. In der Verbreitung der richtigen Erkenntnis hierüber und in der Anleitung zu ihrer praktischen Anwendung hat sich den Frauenorganisationen eine bedeutungsvolle Aufgabe, der sie sich ohne Unterschied der Richtung gegen Ende des Jahres mit Geschicklichkeit und Erfolg unterzogen. Die Merkblätter für die Küche wußten gelegentlich den Ernst der Sache mit einem wohlthuenden Befehl von Humor zu würzen.

Die Maßregeln zur Unterstützung der Kriegerfamilien und aller derer, die irgendwie unter der Last des Krieges zu leiden haben, haben diesmal einen Umfang und eine Ausgestaltung gewonnen, wie sie früheren Zeiten unbekannt war. Sie bilden einen hervorragenden Bestandteil der Ausgestaltung unserer ganzen Verwaltung in Staat und Gemeinde, unseres Vereins, ja selbst unseres Familienlebens.

Dem Frieden der Welt werden wir den besten Dienst erweisen, indem wir unsere Feinde davon überzeugen, daß wir imstande sind, auf eigenen Füßen stehend, uns für den Krieg, wenn es sein muß, wie auf einen dauernden Zustand einzurichten. Durch genaue Ziffern zu veranschaulichen, wie weit uns die Belegung des Wirtschaftskörpers bereits gelungen ist, das jedenfalls in einem Jahre gigantischer Umwandlungen, in dem die meisten Zahlen unergleichbar geworden sind, schwer möglich. Immerhin, wenn in einem Kriegsjahre, von dem man sonst absteigende Ziffern erwartete, in Berlin allein vom 1. September bis 15. November die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 100 000 zugenommen hat, so können wir aus diesen und ähnlichen Ziffern schließen, daß der Einbruch in unser Wirtschaftsleben, den der Heberfall unserer Feinde im August über uns verhängte, schon in den beiden nächsten Monaten anderen und günstigeren Einflüssen zu weichen begann. Am 23. Dezember konnte die Reichsbank ihren Diskont um ein ganzes Prozent auf 5 Prozent herabsenken.

Indem alle Mitglieder der deutschen Volkswirtschaft an dem gemeinsamen Ziele arbeiten, das Vorhandene nur mit kluger Sparsamkeit zu verbrauchen und für die Neuproduktion sich kräftig zu rühren, treten wir um die Zeit, wo ein Kriegsjahr dem andern die Hand reicht, über die Schwelle: ohne Uebermut und ohne Kleinmut!

Kriegsverluste.

Von General der Infanterie z. D. von der Boeckh.

oken. Hier soll nicht von materiellen, sondern von personellen Kriegsverlusten die Rede sein.

Eine Statistik über derartige Verluste gibt es erst von der Friederizianischen Zeit ab, da vor dem siebenjährigen Kriege genaue Verlustlisten nicht geführt wurden. Durch diese Statistik findet die vielfach verbreitete Ansicht, daß die Kriege der Neuzeit verlustreicher seien, als früher, keine Stütze. Soweit die durch Krankheiten herbeigeführten Verluste in Frage kommen, ist dies durch die fortgesetzte zunehmende Fürsorge erklärlich, während man annehmen sollte, daß die eigentlichen Gefechtsverluste infolge der gesteigerten Wirkung der neuzeitlichen Waffen viel verlustreicher sein müßten als früher. Das ist aber nicht der Fall, im Gegenteil sind diese Verluste immer geringer geworden.

Die Gründe für diese überraschende Erscheinung werden darauf zurückgeführt, daß einmal bei den kleinen Heeren der früheren Zeit, vor allem in den Zeiten der Lineartaktik, meist alle zur Stelle befindlichen Truppen auch ins Gefecht kamen, was bei dem Anwachsen der Zahl der Streiter nicht mehr der Fall war; daß ferner die veränderten Kampfesformen in Verbindung mit der früher kaum gekannten Geländebeziehung die volle Ausnutzung der Feuerwirkung erschweren; und daß endlich die Gefechte in neuerer Zeit meist auf viel größere Entfernungen als früher durchgeführt werden, während erfahrungsgemäß die größten Verluste im Nahkampfe entstehen. Wenn in dem gegenwärtigen Kriege der Nahkampf zwar wieder eine größere Rolle spielt, wie beispielsweise in dem von Preußen-Deutschland während der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts geführten Kriege, so ist es doch zweifelhaft, ob dies nicht eine vorübergehende, in den besonderen Verhältnissen dieses Krieges liegende Erscheinung bleiben wird; und darf nicht übersehen werden, daß an den Nahkämpfen in den meisten Fällen nur ein geringer Teil der vorhandenen Truppen beteiligt zu sein pflegt.

Die jedenfalls nicht zu bestreitende Tatsache, daß trotz aller Waffenvervollkommnungen auch die eigentlichen Gefechtsverluste (Tote und Verwundete) in neuerer Zeit, besonders in Vergleich zu den Verlusten in den Friederizianischen und Napoleonischen Kriegen zurückgegangen sind, möge durch einige Zahlenangaben belegt werden.

Diese Verluste, die in der Regel größer beim Besiegten wie beim Sieger waren, haben durchschnittlich betragen: Während der Friederizianischen Zeit 17 v. H., während der Napoleonischen Zeit 15 v. H., im Krimkrieg 14 v. H., im Kriege 1859 in Italien 8 v. H., im Kriege 1866 gleichfalls 8 v. H., im ersten Teil des Krieges 1870/71 gegen das Kaiserreich 9,5 v. H., im zweiten Teil gegen die Republik 9 v. H. Im russisch-japanischen Kriege 1904/05 waren die Verluste ähnlich wie im ersten Teil des Krieges 1870/71; auch in beiden Balkankriegen 1912/13, für die allerdings sichere Unterlagen fehlen, sollen sie nicht höher gewesen sein.

Dabei ist das Verhältnis der Toten zur Gesamtzahl der Verluste immer ziemlich gleich geblieben, indem es sich im Durchschnitt wie 1:4 stellt. In einzelnen Schlachten haben die Verluste diese Durchschnittszahlen, besonders beim Besiegten, weit überschritten. Beispielsweise haben sie betragen: bei Kolin 41,5 resp. 15,0 v. H., bei Jorndorf 32,5 resp. 37,1 v. H., bei Torgau 37,5 resp. 30,8 v. H.; in diesen drei Schlachten wurde die Entscheidung hauptsächlich durch den Bajonettkampf herbeigeführt. Bei Borodino, einer der verlustreichsten Schlachten, 41,3 resp. 22,6 v. H., bei Leipzig 16,0 resp. 22,5 v. H., bei Belle-Alliance 17,7 resp. 33,3 v. H., bei Königgrätz 4,1 resp. 11,4 v. H., bei Mars-la-Tour, der relativ blutigsten Schlacht im deutsch-französischen Kriege, 23,8 resp. 11,4 v. H., bei Gravelotte 9,8 resp. 10,2 v. H., bei Sedan 5,4 resp. 15,7 v. H., bei Flewna 28,0 resp. 21,4 v. H., in der Schlacht am Tala 15,0 resp. 2,5 v. H., bei Miaojang 11,1 resp. 14,6 v. H. Wie ersichtlich, ist auch hier im Allgemeinen eine Abnahme der Verluste festzustellen.

Dagegen ist als Eigentümlichkeit der Kriege neuerer Zeit namentlich des russisch-japanischen Krieges und der Balkankriege hervorzuheben, daß die Gefechtsverluste an einzelnen Punkten der Schlachtfelder zu einer Höhe answachsen, die den Verlustzahlen früherer Zeiten gleichkommen. So verlor beispielsweise die Garde-Infanterie bei St. Privat durchschnittlich 30 v. H., einzelne Truppenteile sogar 55 v. H.; beim Sturm auf Flewna sollen einige russische Truppenteile sogar 60 bis 75 v. H. ihrer Stärke eingebüßt haben; ebenso hatten die Japaner beim Sturm auf die 203 Meterhöhe vor Fort Arthur und bei einigen Vorangriffen in der Schlacht bei Mukden Verluste von 50 v. H.

Das sind aber Ausnahmen, die auf die Tatsache fortgesetzter Verminderung der Kriegsverluste ohne Einfluß geblieben sind. Wie werden sich nun die Verluste im gegenwärtigen Kriege voraussichtlich gestalten. Selbstverständlich kann man hierüber nur Vermutungen aussprechen, da es an sicheren Unterlagen zur Beantwortung dieser Frage noch fehlt.

Mehrere Militärschriftsteller, die sich vor Beginn des Krieges 1914 hierüber geäußert haben, vertraten übereinstimmend den Standpunkt, daß die Zukunftskriege nicht verlustreicher sein würden, als die bisherigen und keinesfalls die Höhe der Friederizianischen und Napoleonischen Zeit erreichen könnten.

Deutschland und der Krieg.

M.B. Berlin, 30. Dez. Bei der Reichsbank ist darüber Klage geführt worden, daß die Zuteilung von Kriegsanleihe in großen Stücken den Zeichnern Unbequemlichkeiten bereitet. Es ist deshalb in Aussicht genommen worden, anstelle einer Anzahl von Stücken zu 100 000 und zu 50 000 M. kleinere Abschnitte herstellen zu lassen. Die Besitzer von Zwischenscheinen zu 100 000 und 50 000 M., denen daran gelegen ist, beim Umtausch in endgültige Stücke kleinere Abschnitte zu erhalten, können daher noch auf Berücksichtigung ihrer Wünsche rechnen, wenn sie diese baldigst bei ihrer Reichsbankanstalt vorbringen.

Höchstpreise für Kupfer, Messing und Aluminium.

M.B. Berlin, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Auf Grund des Höchstpreisgesetzes für Erzeugnisse aus Kupfer, Messing und Aluminium wird mit Wirkung vom 2. Januar 1915 bestimmt:

Der Preis für 100 Kilogramm darf nicht überschreiten, bei Kupferwalzdraht 208 Mark, unverzintem, runden Kupferdraht mit einem Durchmesser von mindestens 1,4 Millimeter 225 Mark, runden Kupferstangen mit einem Durchmesser von mindestens 13 Millimetern 235 Mark, Kupferblech von mindestens 1,4 Millimeter Stärke in normalen Fabrikationsstufen bis höchstens 1 Meter Breite 240 Mark, gezogenem unverzintem Kupferrohr mit einem inneren Durchmesser von 20 bis 100 Millimetern und einer Wandstärke von mindestens 3 Millimetern in Fabrikationslängen 260 Mark, Messingstangen mit einem Kupfergehalt von mindestens 60 Prozent und einem Durchmesser von mindestens 13 Millimetern in Fabrikationslängen 175 Mark, Messingblech mit einem Kupfergehalt unter 64 Prozent, mindestens 1 Millimeter Stärke und höchstens 1 Meter Breite 190 Mark, unverzintem unverzintem Messingrohr mit einem Kupfergehalt unter 64 Prozent, mit einem äußeren Durchmesser von 20 bis 100 Millimetern und einer Wandstärke von mindestens 3 Millimetern 235 Mark, runden Aluminiumstangen mit einem Durchmesser von mindestens 13 Millimetern 370 Mark, Aluminiumdraht mit Durchmesser von mindestens 4 Millimetern 370 Mark, Aluminiumblech mindestens 1 Millimeter stark 385 Mark, Aluminiumblech mindestens 0,5 Millimeter stark 400 Mark.

England und der Krieg.

Ein Streiflicht auf die englische Kultur- nation.

Berlin, 29. Dez. Aus den Angaben eines in Aldershot entwickelten Freiwilligen des 11. englischen Fußarenregiments, des Jockens John Pintus, ist folgende Stelle bemerkenswert:

„Vor dem Schießunterricht wird hervorgehoben, daß zwar in diesem Kriege Dum-Dum-Geschosse nicht verwendet werden sollen, daß man solche aber sehr leicht herstellen könne durch Behandlung mit dem Taschenmesser oder durch Abschleifen an Steinen.“

Hier zeigt sich wieder einmal so recht deutlich, wie weisensfremd dem englischen Charakter ehrliche Offenheit ist. Man erwähnt in der Unterweisung an die Rekruten zwar das Verbot, Dum-Dum-Geschosse anzuwenden, daß aber zugleich den Weg zu seiner Umgehung an. Wie überall sonst, so auch hier: Heuchelei und Hinterlist.

Man werden wohl endlich den wirklichen Trägern von Kultur und Gerechtigkeit allenthalben in der Welt die Augen aufgehen?

Aus Amerika.

M.B. Washington, 30. Dez. Präsident Wilson erklärte, Bezugnehmend auf eine an England gerichtete amerikanische Note, in der auf bessere Behandlung des amerikanischen Handels bestanden wird, daß England schließlich hohen Schadenersatz für die ungeschickte Festhaltung amerikanischer Schiffsräucher zahlen müssen.

Neujahr im Felde.

Ein Gruß von der Front.

Nicht wie sonst im trauten Kreise Feiern diesmal wir Neujahr; Ganz verschieden von der Weise Wie es bisher üblich war.

Statt im mäßig warmen Raume Mit dem Becher in der Hand, Liegt man hinter einem Baume Auf der Wacht für's Vaterland.

Nichts erinnert den Soldaten An Silvesters schönen Brauch Und kein lust'ger Festtagsbraten Füllt unser'n leeren Bauch.

Nur das eine macht uns Freude Und bereitet riesigen Spaß, Daß wir schliefen dürfen heute Schließen ohne Unterlaß.

Und es dröhnt die Feldkanone Und es knattert das Gewehr Knallt in allen Ecken, ohne, Daß ein Polizist es wehrt.

Und der Feind rings in der Runde Hat sein Teil, das ist doch klar Und aus jedem deutschen Munde Erhält ein kräft'ges:

„Heil Neujahr!“

von H. Birkenmeier.

Kriegs-Allerlei.

Goethe, ein Verwandter der — diesen Verta. Eine interessante Verwandtschaft hat nach der „S. J.“ Professor Major-Leonhard in Frankfurt a. M. festgestellt. Sie geht auf den Regieremeister Georg Lindheimer zurück, der 1620 in Frankfurt a. M. starb. Des Regieremeisters Urenkelin Anna Margarete verheiratete sich nämlich mit dem Dr. jur. Johann Wolfgang Textor, war also die Großmutter unseres Goethe. Eine andere Urenkelin des Vorfahren unseres größten Dichters, Julie Henriette Mathilde (Hofmann), verheiratete sich 1851 mit Ludwig Adam Kaulenberger in Frankfurt a. M. Ihr Sohn, Professor Dr. Erik Kaulenberger, Mitglied des Direktoriums der Firma Friedr. Krupp, ist der Erfinder des berühmten 42-Zentimeter-Mörfers, genealogisch gesprochen: der Vater der „dicken Verta“. So gab die Urenkelin des Regieremeisters Georg Lindheimer den Deutschen das schwerste geistige und das schwerste artilleristische Geschütz.

Die „Königin von Batum“. In der Nähe von Batum, an der steilen Küste des Schwarzen Meeres, erhebt sich eine trockne Klippe, auf der eine altergraue Ruine mitten unter einer Last von Kalken- und Magnetensträuchern trümt. Es ist einer der schönsten und idyllischsten Winkel der ganzen Gegend, aber auch einer der stillsten und einsamsten. Denn die Eingeborenen hüten sich, den Ort zu besuchen, da es dort nicht geheuer sein soll. Eine alte Sage hat sich um diese düstere und doch so materlich eingebettete Ruine gesponnen. Diese war nämlich einst, in grauen Zeiten ein wunderbares Schloß, in dem eine schöne, stolze Königin wohnte. Ein unheimlicher Zauber ging von dieser Frau aus. Sie vermochte von ihrem Zimmer aus alle Wanderer, die auf der Straße am Meer entlang zogen, zu sich zu locken und mit wahnsinniger Liebe zu entzünden. Sie gartelte ihnen das schönste Glück vor, verwirrte ihre Sinne und ritzte sie dann von der Linde des Schloßes ins Meer hinaus. Einst kam jedoch ein Fremdling, der ihren Lockungen gegenüber standhaft blieb und von ihren Liebessongens nichts wissen wollte. Jetzt entbrannte sie in wilder Leidenschaft zu dem unheimlichen Gast. Sie versprach ihm schließlich, ein neues Leben zu beginnen, sobald er sie

liebe. Als er aber nicht darauf einging und sie von sich ließ, schlug ihre Liebe in Haß um, und sie ließ ihn auf die gleiche Weise wie die übrigen töten. Doch — so erzählt die Sage weiter — Liebe duldet immer eine Entweihung. Zurichtbare Gewissensbisse ergriffen die Königin, sie fand keine Ruhe mehr, bis sie sich durch den Sprung in die Tiefe reinigte. Das Schloß zerfiel. In den Ruinen hört man aber jetzt noch das Stöhnen der unseligen Frau.

Englands Furcht vor den Zeppelin. Die Furcht vor einem heimlichen Ueberfall durch Zeppeline ist über ganz England verbreitet. Bisher hörte man nur davon, daß in London nachts kein Fenster mehr erhellt sein darf und die Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze auf das notwendigste Maß beschränkt wird. Die Vorschrift scheint aber inzwischen für sämtliche Ortschaften im Vereinigten Königreich angeordnet worden zu sein. Man ersieht dies aus einer Verhandlung vor dem Kriegsgericht, über die englische Blätter jetzt berichten. Ein kleiner Kaufmann aus der durch ihre Außenruhm berühmten Stadt Colchester in der Grafschaft Essex stand unter der Anklage, gegen jene Vorschrift gesündigt und zu nächstlicher Stunde sichtbares Licht in seinem Laden unterhalten zu haben. Das Kriegsgericht bestrafte ihn dafür mit einer Woche Gefängnis, und wenn die Strafe auch durch die Untersuchungsbehörde für verbüßt erklärt wurde, so läßt ihre Höhe doch erkennen, wie notwendig man jenseits des Kanals allmählich durch die Angst vor einem deutschen Angriff zur Luft geworden ist.

Vermischtes.

M.B. Steingaden (bei Jüssen in Bayern), 30. Dez. (Nicht amtlich.) Am Montag früh entstand in der Gräfflich Dürkheimischen Brauerei in Steingaden ein Brand, dem das große Brauhaus zum Opfer fiel. Am Mittag stürzten eine Mauer und ein Schornstein in sich zusammen und begruben acht Mann unter sich. Vier von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden. Die anderen vier wurden schwer verletzt.

Heute nacht verschied nach kurzem, schwerem Leiden

Karl Friedrich Schoch

weiland Apotheker in Lichtenau Ritter des Zähringer Löwenordens

im Alter von 76 Jahren.

Karlsruhe, Berlin, Heidelberg, 30. Dez. 1914.

Frau Hermine Schoch, geb. Richter Direktor Friedrich Moest und Frau, Else, geb. Schoch

Rechtsanwalt Dr. Otto Schoch (z. Zt. im Felde) u. Frau, Valeska, geb. Wulckow Kaufmann Max Leimbach und Frau, Emmy, geb. Schoch.

Die Trauerfeier und Bestattung findet Freitag, den 1. Januar, vormittags 11 Uhr, im Krematorium in Karlsruhe statt.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche bitten wir im Sinne des Verstorbenen zu unterlassen.



Militärverein Karlsruhe

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsere verehr. Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Herrn Wilhelm Wipfler, Blechner

in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Beisetzungsfeier, Donnerstag mittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, einzuladen.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute früh meine innigstgeliebte Frau, herzengute Mutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter und Großmutter

Berta Finkelstein

geb. Salzburg

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Isak Finkelstein nebst Kinder und Enkeln.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Januar, vormittags 10 Uhr, im Friedhof der israelitischen Religionsgesellschaft statt. Trauerhaus: Schützenstraße 59. Blumenspenden dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgang unserer lieben Gattin, Mutter und Großmutter sagen wir auf diesem Wege, und besonders dem Herrn Dekan Ebert für seine trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Heinold.

Einen famosen Punsch

bestell auch für Kinder erhalten Sie von meinen

reinen Traubenweinen

alkoholfrei

Reformhaus L. Neubert

Kaiserstraße 122 und 87.

Gottesdienste - Donnerstag, den 31. Dezember.

Diakonissenhauskirche. Abends 7/8 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst Herr Pfarrer Mag. Evangelisch-lutherische Gemeinde (Alte Friedhofkapelle, Waldhornstraße). Abends 6 Uhr: Gottesdienst.

Auf Silvester

empfehle

Weiss- und Rotweine

zur Glühweinbereitung,

Cerffsche Orangen-Punsch-Essenz

in bekannt bekömmlicher Güte,

Liköre, Rum Arrak, Kognak, Schaumweine, Keks, Kaviar, Aufschnitt- und Käse-Platten.

Telephon 495. W. Erb am Lidellplatz.

Abgelehnte!

der Lebensversicherung, Unfallversicherung und Feuerversicherung finden Aufnahme bei erstklassiger Gesellschaft. Kriegerversicherung für alle Wehrpflichtigen. 18156.3.1. Walter Strauß, Karlsruhe, Weidenstraße 35.

Aus den ältesten Weisen werden Milfe, Pelze, Militärlinien usw. tadellos und billig verarbeitet. Beste Referenzen. 849682.2.1. Douglasstr. 16, part. 10-1 Uhr u. 1/3-4 Uhr offen.

Zigaretten in veredelten Sorten von 20 bis 50 an p. Milfe 5.60 an p. Milfe von 85-120 an p. Milfe liefert jedes Quantum; auch Probe-Botteln. 6527a M. Müller, Neuberger 1. D./S.

Luntenerzeug, Taschenlampen, Batterien, Birnen, la. Qualitäten, 6528a nur an Wiederverkäufer große Quantitäten sofort lieferbar Carl Saxl 8 1/2 u. Söhne, Söthenstraße 27, Fernsprecher A 8249.

Billige Puppen,

auch unzerbrechliche, ganz neue Sachen, aus Weihnachtsverkauf räumungshalber weit unter Preis, spottbillig. 18170.2.2. Amalienstraße 22, im Hof rechts.

Zu verkaufen: 100 Liter Zwetschgenwasser und 40 Liter Kirschwasser garantiert rein. Zu erfragen bei Johann Seier, Eintracht 6. Doss. 6526a.2.1

Gesucht.

Von Angestellten wird Kapital von 300 Mk., Zins 10% auf 6 Monate zu leihen gesucht. Monatliche Rückzahlung. Angebote unter Nr. 849796 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten. 2.1

Gut bürgerl. Wittage u. Abendisch gesucht (Zentrum). Angebote unter Nr. 849804 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Milch gesucht,

20-40 Liter, sofort od. auf 1. Jan. Angebote unter Nr. 849808 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'.

Heirat.

Frau, 35 J., herzengut, Char., aus guter a. h. Fam., gut häusl. erzogen, hübsche Fig., wünscht bes. Herrn, Privat od. höh. Beamten, od. Bes. einer gut geh. Bäckerei zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Strenge Verschwiegenheit zugesichert. Zuschriften unter Nr. 849769 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Lederhandtasche.

Die Dame, welche wohl auch Versehen in einem Cierneisch, Weidenstraße eine Lederhandtasche (Inhalt: Schlüsselbund, Zigarren u. Notizbuch) mitgenommen hat, wird gebeten, solche Porten selbst wieder abzugeben oder unter Nr. U. 18196 bei der Geschäftsstelle der 'Badischen Presse', andernfalls möchte die Sache der Polizei übergeben werden.

Verloren

ein goldenes Armband. Abzugeben gegen Finderlohn 849801. Kaiserstraße 41, 2. St. Geträufeltes Handtäschchen mit Porten, mit Anh. Schillerkarte u. w. Täschchen a. 3. Feiertag in d. Müppurstr. verloren. Abzugeben auf dem Kundbüro. 849786

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w.

Der

erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der 'Badischen Presse' bekannt macht.

Abgelehnte! Nachhilfestunden?

Welcher Bräuner gibt einem Quintaner der Oberrealschule Umgehende Angebote unter 18184 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Darlehen

streng reell, ohne Vorlofen. Angebote unter Nr. 18157 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. 2.1

Zu kaufen gesucht

Billard zu kaufen gesucht. Angebote mit aus. Preis unt. Nr. 849789 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Geige zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 849782 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Offiziermantel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 849783 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Guter, groß. Koffer oder Weisfisch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 849806 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Zu verkaufen

Wohnhaus (Geschäftshaus) in günstigster Lage der Stadt, Karlsruhe, in der Nähe der Hauptpost, bestehend aus Vorderhaus, Quer- u. Seitenbauten, mit großen Räumlichkeiten, Wohnungen, groß. Laden, Werkstätten u. Lagerräumen ist wegen Sterbefall zu verkaufen, oder ganz oder teilweise zu vermieten. Näheres Karlsruhe 30, im Büro.

Pony schwarzbraun, Stufe, gut am Wagen gehend, sofort billig abzugeben. 18186. Winterstraße 40.

Schlafzimmer-

Einrichtung, kompl. 380.-, kompl. Herrenzimmer 290.-, Bettsofa 88.-, Diplom. Schreibtisch 45.-, Pianino 300.-, Schrank, pol. 20.-, Waschfontäne mit Marmorplatte 22.-, Divan m. 2 Fauteuils 55.-, Rührisch 18.-, Kommode 12.-, Herd 28.-, Chaiselongue 22.-, zu verk. 849780. A. Schweizer, Karlsru. 22. 2. Doss.

Chaiselongue, neu, von 849766.3.1. Schützenstraße 25.

Dampfenbahn für 10 Mk. zu verkaufen. 2.1 Anfragen unter Nr. 849796 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Skunkspelz billig zu verkaufen 849818. Hardstr. 40, 3. St. Ein dunkler Leberzieher, gut erhalten, billig zu verkaufen. 849809. Kaiserstr. 65, 3. Stod.

Schönes, langes, schwarzes Tuch-Jackett, Größe 44-46, zu 8 Mk., schwarze Pelz-Garntunze, Krautwarte mit Taschennuß, zu 12 Mk. 849788. Kaiserstraße 121, 4. Stod., rechts.

Für unsere Krieger u. Mitglieder der Jugendwehr.

Allein-Verkauf meiner patentamtlich geschützten wasserdichten Anie- und Elbogenschläucher, gegen Erdbeuchtigkeit und Nässe, für das Grobherzogtum Baden zu vergeben. Viele Dankschreiben aus dem ganzen Krautringen. Bewerber erfahren näheres durch Jos. Moos, Wierem am Kloster. Winter gegen 2.50 Nachnahme. 849763

Bei gutem Verdienst

wird seriöser Herr für die Organisation - von Haus zu Haus - einer einzigartigen patriotischen Sache für den hiesigen Platz sofort gesucht. Nur ausführliche Angebote sind zu richten an 6583a B. Rohrbeck, Hannover, Ladesstraße 54.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für dauernde Arbeit noch einige

Eisendreher, Eisenräser, Schleifer, Mechaniker, Blechner für Eisarbeiten.

Nur gelehrte Arbeiter wollen sich melden. 6493a

Waffenfabrik Kistalt, Mayer & Grammelspacher.

Stellen-Angebote.

Stelle-Besezung.

Während der Dauer des Krieges ist die Stelle eines Staboffiziers-Buchhalters sofort zu besetzen. Mit dem Kassier- und Rechnungswesen vertraute Personen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald melden. 6535a K. e. h. l., den 29. Dezember 1914. Der Gemeinderat. B e i s. Gauß.

Kleine Fabrik sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen Kaufmann für alle vorkommenden Büroarbeit. Angebote mit leiblicher Tätigkeit nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 849816 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. 3.8

Für ein hiesiges staatliches Büro wird ein schreibgewandter oder Bürobeamter gesucht. Angebote unter Nr. 849778 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Kaufmann oder Bürobeamter gesucht. Angebote unter Nr. 849778 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Junger Kaufmann aus achtbarer, hiesiger Familie, welcher eine Station von 100 Mk. oder Sicherheit stellen kann, findet sofort Stellung als Verkäufer in einem Feinwarengeschäft. Angebote m. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 18183 an die Geschäftsst. d. 'Bad. Presse'.

Tuntenfeuerzeuge! Taschenlampen! Bei einz. Geschäft gut eingef. Vertreter für Süddeutschland u. Elsaß-Loth. gegen hohe Provision gesucht. Angebote mit Referenz. unt. Nr. 28. 6780 beförd. Rudolf Mosse, Köln. 6528a

Bei 15 bis 20 Mark täglich Verdienst gebl. Herren als Platz-Vertreter in allen Städten u. Orten sofort gesucht. Angebote an 849769 W. E. Kossmann, Bremen, Lönningstraße 10.

Für Schlager eines Feldpostbriefes Vertreter gesucht, welche in allen Geschäften der Lebensmittelbranche eingeführt sind, bei guter Provision. 6550a Angebote unter H. N. 4539 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Lackierer gegen hohen Lohn gesucht. Angebote unter Nr. 18144 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'. 2.2

Kutscher für Geschäftswagen sofort gesucht. Kutscherei Wöhinger, Werberstraße 18. 18182

Wäscherei - Kutscher mögl. stadtkundig, zum sofortigen Eintritt gesucht. 6538a

C. Bardusch, Wäschanstalt, Ettlingen. 849771.2.1. Müppurstr. 102.

Jüngeres Dienstmädchen für sofort gesucht. 18195 Konditorei Müller, Kaiserstr. 14.

Musläufer

mögl. jung, sofort gesucht. 18150 Westf. Buchhandlung, Gabelsbergerstraße 11. 2.2

Suche der sofort oder 15. Januar ein einfaches, tüchtiges Mädchen für Regerei und Bücherei. Das- selbe muß gut im Bedienen sein und muß gute Zeugnisse besitzen. Angebote unt. Nr. 849797 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Tüchtige Näherin, ev. Heimarbeit, wird für bessere Näharbeiten sof. gef. Eugon Kontar, Gardinenfabrik, Kaiserstr. n. 84. 18192

Stellen-Gesuche.

Gebild. Fräulein, im Näh. gut bewand., sucht Stelle in Konfektionsgeschäft. Auf hob. Gehalt wird nicht gesehen. Gef. Angeb. u. Nr. 849781 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Fräul. sucht Stellung zum Servieren, dieselbe übernimmt auch Zimmerarbeit, hat schon ähnl. Stelle bekleidet, auf sof. od. später. Angebote unter Nr. 849676 an die Geschäftsstelle d. 'Bad. Presse'. 2.2

Gefunde Amme sucht sofort Stellung. Angebote unter Nr. 849770 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Fräulein sucht Beschäftigung für leichte Handarbeit. Angebote unt. Nr. 849783 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'.

Vermietungen.

Auf 1. April Kaiserstraße 33 mit anstehend. Zimmer- wohnung zu vermieten. Näheres im Hause 3. Stod. 6519a

Karlstraße 30, im 2. Stod., ist eine 5 Zimmer- wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Kontor. 18172\*

Eine Vier- und zwei Fünzimmerwohnungen sowie Mansarden-Wohnung von 4 Zimmern Sophienstr. 53, sofort oder später, zu vermieten. Näheres daselbst. 849654.12.1

4 Zimmerwohnung part. mit allem Zubehör ist auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres Durlacher-Wee 10, part. 18173\*

Baumeisterstr. 10 schöne 4 Zimmerwohn. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Wasserlosetz und elektr. Gasbeleuchtung. Näh. part. 849512.3.3

Schöne Dreizimmerwohnung mit Bad auf 1. April zu vermieten. 849764. Näh. Hauptstraße 54, 1. l. 18174\*

Neubau, Geibelfstr. 7, sind per 1. April schöne 2. und 3- Zimmerwohnungen m. reichl. Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Geibelfstr. 9, 4. St., Teleph. 1822 oder Hardstr. 21, 3. St. 18153\*

2 Zimmer für Büros sind Kaiserstr. 150, 1. Et., gegenüber der Hauptpost, per sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres bei Hans Kessel daselbst. 18178

Bernhardstr. 17, gegenüber der Kirche, schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. sofort oder später zu verm. Schlüssel im 5. Stod. Näh. Birgerstr. 6, bei Wüdermuth. 849768

Morgenstraße 15 ist im 2. Stod., links, 2 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör an 11. ruh. Familie auf 1. April zu verm. 849802

Roonstr. 18 große 4 Zimmerwohn- ung (franz. Dachtopf) in ruhigem Hause per 1. April billig zu vermieten. 849807.2.1

Grünwinkel. Drei bis vier Zimmerwohnung im 2. Stod. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 849776. Jepselstraße 15.

Ettlingen. Wohnnung zu vermieten. 849424.3.3

Näheres Wulcherstraße 7. Akademiestr. 31, part., klein, freundl. gut möbl. Zimmer auf 1. Januar zu vermieten. 849779

Wartgrafenstraße 49, 3. St., schön. leeres Zimmer an reinliche Person auf 1. Jan. zu vermieten. 849787

Jähringerstr. 18, 3. St., ist ein schön möbliertes großes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 849710

Miet-Gesuche.

Meine Familie sucht auf 1. April 2 Zimmerwohnung mit Zubehör (Oststadt). Angebote mit Preisang. unter Nr. 849812 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten. 2.1

Stm. sucht pr. sof. ungez. Zimmer bei alleinlebender Frau. Angebote unter Nr. 849785 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Zimmer, unmöbl., möglichst mit Gas, u. kleine Marfede auf 1. April zu mieten gesucht. Südstadt bevorzugt. Angebote unter Nr. 849765 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Gut möbl. Zimmer gesucht, Nähe Hauptstr., mögl. befond. Eingang. Angebote unter Nr. 849805 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

# Dampf-Walch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche**, um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermäßigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29 b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.** 15298\*

## Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

16. Dankagung.

An Spenden für das Rote Kreuz sind aus der Stadt Karlsruhe bei unserer Kasernenverwaltung in der Zeit vom 1. bis 16. Dezember weiter abgeliefert worden von: Seiner Großh. Hoheit dem Prinzen Max von Baden und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Max von Baden 1000 M., Geh. Rat Sprenger 500, Ungenannt 10, Lehrerinnen der Frauenarbeitschule des Bad. Frauenvereins 49, Karlsruher Freiwilliger in Russland 3, Revijor Franz Müller 10, Frau Eiter 10, Kommerzienrat Dür (2. Gabe) 1000, Geh. Hofrat Professor Dr. Klein (4. Gabe) 100, Gg. Weiner, Oberrevijor, 10, B. Karath, Erster Staatsanwalt (2. Gabe) 60, Ofr. Oberpostdirektor (4. Gabe) 30, Geh. Oberregierungsrat Selbner (weitere Gabe) 50, Geh. Rat Dr. Bunte (5. Gabe) 100, Oberrechnungsrat Jäger (2. Gabe) 15, Frz. Stolz, Groß. Rechnungsrat (3. Gabe) 10, Geh. Hofrat Dr. Wendler 1000, Medizinalrat Dr. Müller 45, Landgerichtspräsident Dr. Treffer (5. Gabe) 100, Ungenannt 250, Oberlandesgerichtsrat May (weitere Gabe) 40, G. Bezirksamt 10, Ungenannt 1 Halstette und 1 M. Fr. Wa. 10, Dr. Janjon (Meintrag aus Vortrag) 16.17, Reallehrer Killius (3. Gabe) 10, Dr. L. O. Rejerbe-Sazareti-Arat (3. Gabe) 100, Verein für Briefmarkenfunde 50, M. Auerbacher 3, Präsident Geh. Rat Fejer (5. Gabe) 50, Geh. Hofrat Professor Dr. Gode in Freiburg (Meintrag eines Vortrags) 249.15, Ungenannt (durch Depot) 1 Trauring, Frau Oberleutnant Kuhbaumer 15.12, Fr. Bonningue (Verzicht auf Honorar) 13.50, Ungenannt 1 Trauring, 1 Paar Ohrringe und altes Edelmetall, Kinderarzt Dr. Behrens (2. Gabe) 50, Erlös aus Programm anlässlich einer Vaterländischen Versammlung in der Festhalle am 6. Dezember (1/2 Anteil) 13.50, Frau Medizinalrat Ritter (2. Gabe) 10, Hoflieferant Großbern (Verzicht auf Rechnung) 5, Meintrag aus der Schrift „Kohle, Kriegspredigten“ 330.60, Erzengel General der Inf. und General-Adjutant G. Dürr 100, Oberrevijor Karl Duppeler 10, Professor Breuß (Verzicht auf Steuerrückvergütung) 2.83, Dr. med. Herrn. Sternberg (4. Spende) 20, Hermann Kohl (weitere Spende) 10, W. H. Weines und Otto Weines, Priv., durch Geh. Hofrat von Oedelhäuser je 10, Frau Hammer (weitere Spende) 5, Prof. Fr. Stark (weitere Spende) 25, Geh. Rat Müller (3. Gabe) 50; durch die Depotabteilung: Fris. Ulrich 20, Stat. im „Krochil“ 2, Ungenannt 40, Hauptmann Adolf Rast monatl. Beitrag 300, Badewein (Erlös aus dem letzten Vereinskonzert) 175, Baukretiar Joh. Wehle (5. Gabe) 10, Oberrevijor Karl Eichhorn 25, Dr. Frhr. von Babo, prakt. Arat (weitere Gabe) 100, Gerichtsreferendar Walter Birckmeier 100, Hofschatzrat W. H. Scholz (3. Gabe) 30, Josef Sos 3, Offizier, Sanitätssoffizier und Beamte des Kal. Kriegsbefehlshabers des 14. Armeekorps 524, 14. Armeekorps 124.20, Kreisratverein 300, Verwaltungsgeschäftsprüfungs-Geh. Rat Dr. Glöckner (5. Gabe) 200, Bürgermeister Dr. Paul Simon Bernheimer (weitere Gabe) 200, Hauptmann Dr. Paul (5. Gabe) 50, Kupferanmeldung durch Dr. Dienstbach 11, Reichsanwalt Dr. Diez (zweite Gabe) 100, Frau Major Erich Gauer (fünfte Gabe) 20, Professor Predig 100, Festpostkretiar Schütz (3. Gabe) 10, Dr. Heberle 20, Fundbureau des Stadt. Straßenbahnamts (Ergebnis der Sammelbüchse) 8.34, Oberkirchenrat Sprenger 100, Ungenannt (a. Geburtsstunde J. R. S. der Großherzogin Luise) 500, Frau Galt 5, prakt. Arat Dr. Goh (Verzicht auf ärztl. Honorar) 225, Geh. Hofrat Galt (3. Gabe) 100, Firma Emil Schmidt und Kon. 100, Dr. med. Max Rosenberger, Spezialarzt (3. Gabe) 50, Privatier Stelberger (weitere Gabe) 10, Frau S. Vogel Wwe. (2. Gabe) 200, Stadtrat Dr. Friedrich Weill 200, prakt. Arat Dr. Diekmann (H. Bundesrat) (5. Gabe) 100, Direktor Hans Friederich (2. Gabe) 50, Erlös aus dem Fremdwörterkaffe der II. Inspektion Depot I Gutenbergstraße 6.29, prakt. Arat Dr. Binjemann (Verzicht auf ärztl. Honorar) 225, Verein für evang. Kirchengesung (Anteil am Erlös des Bus- und Bettelkonzerts) 10, Fr. Gertrud Kronenberger 1.80, Restaurant „Deutscher Hof“ (Ergebnis der Sammelbüchse) 12.80, Rego-Gesellschaft Moninger 5, Synagogenrat (Meintrag aus dem Wohltätigkeitskonzert vom 6. Dezember) 289.56, Ungenannt 0.50, Gräfin Gehler und Fr. von Selchow 1; durch die Stadthauptkasse B: 366.51, Erlös aus dem Tabaktag 4693.88, mittelbadischer Brauereiverband 10000; durch Otto Fischer, Drogerie: Fr. Kuhberger 20; durch das Bankhaus Straus u. Cie.: Rosa Heilbrunner (2. Rate) 60; durch das Präsidium des Bad. Militärvereins-Verbandes: Fr. Gertrud Weyer, 5, Frau Luise Dutterhöfer, Rühlburg 3, Feldwebelleutnant O. Rindler (Verzicht auf Lotteriegewinn) 2, Frau Generalleutnant Baerentzen von Dankensdörff, Erzengel, 25; von Kraker, Möbeltransport (Monatsrate) 15; durch die Sammelstelle VII: Arzur König, Kunstmaler 3, Fr. Maurer (4. Gabe) 10, Ungenannt 2 (weitere Gabe) 25, H. S. (2. Gabe) 50, Ungenannt ein goldenes Armband; durch die Firma Karl Baumann: Ungenannt 2, Ungenannt 10, Ungenannt 0.35; durch die Firma Schaller: Oberrevijor Reber (4. Gabe) 10, Ungenannt 1, Postdirektor Huber (3. Gabe) 50, Oberrevijor Reber (5. Gabe) 10; durch das Bankhaus Straus u. Cie.: Frau Verta Gutmann (weitere Gabe) 50, N. N. 5, Dr. Nolte (statt Weihnachtsgaben 100); durch die Firma Lindenlaub: Schneidermeister Schill (Erlös aus Karten von der Bürgerwehr) 3.83, Frau Luise Lindenlaub Wwe. (3. Gabe) 10, Adolf Lindenlaub (3. Gabe) 20; durch die Firma Leopold Kölsch: Hauptmann Kölsch 13, Kinder Leopold Kölsch (für gesammelte Eichen) 3.45, Firma Leopold Kölsch (2. Gabe) 100, Oberhandelslehrer Greiner 10, Hauptlehrer Jörn 5, Dr. Welter (2. Gabe) 20; durch die Westend-Drogerie: U. Sachs 10, Frau Lang 10.03, durch die Firma C. P. Fiete, Hoflieferant: Rev. Würfel 10, Gottlieb Hartmann, Buchhalter ein Quartierwein, F.V.3. (3. Gabe) 40, C. U. 20, Frau Brunner 1, Selene und Schmutz Engelhardt 250, Kriegsspropheten für 1914. 30 A., Kriegsgebilde für 1914. 20 A., Verlag E. C. Baumann, Bad Schmiedberg, Weg. Halle a. E. Frau Liebe. Geschichte einer Jugend von F. A. Weber, elegant gebunden 3 M., Wien, Verlag von Josef Müller & Co. Krieg dem deutschen Handel. Die englischen Maßnahmen und Vorkämpfer zur Verdrängung von Deutschlands Handel und Industrie. (Uebersetzung des Wertes: The War on German Trade). Herausgegeben und mit einer Einführung versehen von Anton Kirchner, Geschäftsführer der Magdeburgerischen Zeitung. 1 M., Verlag von Otto Guntta Verlag in Leipzig. Schlachtenalbum. Kronen-Bücher, Band 17. Von Alexander Baron von Roberts. Kronen-Verlag G. u. h. S., Berlin. Preis 1 M. Surra und Palatia. Kriegskrieger von Dietrich Bornwerf. Verlag des Hofbuchhändlers Friedrich Bahn in Schwerin i. Meckl. Sein gebietet 30 A. Was sagt der Weltkrieg den deutschen Christen? Von Dietrich Bornwerf. Verlag des Hofbuchhändlers Friedrich Bahn in Schwerin i. Meckl. Sein gebietet 1 M. Heiliger Krieg. Kriegschöre nach bekannten Melodien von Dietrich Bornwerf. Verlag des Hofbuchhändlers Friedrich Bahn in Schwerin i. Meckl. Preis stark gebietet in Taschenformat nur 10 A., 50 Stück je 9 A., 100 Stück je 8 A., 1000 Stück je 7 A. Ulrich Engelhardt 3, A. G. 2, Frau Anna Lauenstein 10; durch Fr. Haer: Ungenannt 5, Paul Reher 0.50, M. R. 0.50; durch die Karlsruhe Lebensversicherung: Hermann Riedlin 20, Frau Franz 2, Frau Amelie Voit 5, Frau C. Voit 5, Ch. Stein 10, C. Franz 2, Direktor A. Kimmig 50, Emil Lacher 5, Frau L. Voit 5, Frau Voit Wwe. 5, Dr. Dambacher 50, Frau Sofie Wilde 5, Ch. Stein 10; durch die Firma Bierjak: von den Beamten des Proviantamts des 14. Armeekorps im Felde 15, Fräulein Bierjak (Erlös für Handarbeit) 2; durch die Firma Gerhard: Willi Eich 50, Ungenannt 2; durch die Firma Anas: Frau Hauptmann Genary 30; durch die Firma Otto Fischer: Jakob Dolland (3. Gabe) 5, Karolspielgesellschaft Feldherrnhalle (4. Rate) 10, 2. C. durch Hofprediger Fischer 40, Frau B. dh. Hofprediger Fischer 40, Fr. S. dh. Hofprediger Fischer 5, Ungenannt dh. Hofprediger Fischer 1; durch die Firma G. S. Otto Müller: Notar Martin 25, Schütte, Intendantur- und Baurat 30, Lore von Clohmann 20; durch das Bankhaus Zeit 2, Somburger: Frau Gaeisenberger 100, Professor Franzen 100, Eugen Scherer, Grünwinkel, 20; durch die Vereinsbank: Rechnungsrat Vredt 40, Vereinsbank (2. Gabe) 1000, Karl Reier, Bankdirektor (2. Gabe) 20; durch die Badische Bank: Inspektor E. Schell Wwe. 5, Frau Hoffortmeister J. von Merhart Wwe. (2. Gabe) 50, Faber von Merhart (2. Gabe) 50, Amtmann Ph. Merhart (zweite Gabe) 50, Frau Professor A. Blantenhorn Witwe (zweite Gabe) 100, Medizinalrat Dr. Brian 40, Rechnungsrat Ph. Gauh (weitere Gabe) 10, Geheime Rat A. Wujard (zweite Gabe) 100, Frau Emma Wujard 50, Angelika Weyer Wwe. 20, Fr. S. Sch. 50,

Professor Dr. S. Rast 20; durch die Rheinische Kreditbank: Frau Emilie Roth als Vermächtnis des + Dr. Karl Roth) 1000, B. Gimmel (4. Gabe) 40, Amtsrichter Dr. Jolly 30, Frau von Gulat-Wellenburg 100, Hofrat Dr. Trost (für Dezbr.) 30, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Dörner, Erzengel, (weitere Gabe) 100, J. R. 10, D. J. S. R. Reffel (4. Gabe) 100, Frau Robert Hiller (3. Gabe) 200, Frau Justizsekretär Borell 10, Verein mittlerer Justizbeamten im Großherzogtum Baden 1000, Major von Frisching 300, Fr. Fellenstein (5. Gabe) 200, Dr. Blum, Geh. Hofrat (4. Gabe) 100, Intendantur- und Baurat Schütte 50, Frau Geh. Rat Jos. Wwe. 20, Geh. Oberbaurat Ph. Kircher (3. Rate) 100, Frau von Hardegg 100, Fr. Baumüller 10, Generalarzt Stos 50, Fr. Henn 10, Saperland, Rittmeister a. D. (3. Gabe) 100, Oberlandesgerichtsrat R. Wolf (weitere Gabe) 50, Fr. Leopold, Wirkl. Geh. Rat (2. Gabe) 100, G. Dietrich 50, Frau Emma Lewis 50, n. S. 20, Ungenannt (Verzicht auf ein leeres Fah) 4, Dr. Reib, Landgerichtsdirektor 30, R. Spocerin, Proturist 50, Frau Stefanie Seinsheimer (3. Gabe) 40, Frau Lina Wierl Wwe. 5, Landgerichtsdirektor Ofr (6. Gabe) 100, Schäfer, Geh. Oberregierungsrat (2. Gabe) 100, Meckanus, Regierungsrat (weitere Gabe) 50, Landgerichtsdirektor Dr. Ofr (für Dezbr.) 25, N. N. (monatl. Spende) 25, Dr. Schwarzschild (5. Rate) 50, Ungenannt (Monatsbeitrag) 15, Dr. Katter, Geh. Medizinalrat, 100; durch das Bankhaus Alfred Seeligmann & Cie.: Fr. Weinbrenner 20, Frau Baurat Amalie Hummel 50, Viktor Roman 20, Fr. Weinbrenner 30; durch das Landesgewerbeamt: Klara Schäfer 0.50, Frau Emma Wader 5, Friedrich Scheufle 2, Kopp 30, Jung, Amtmann, 25, Minister Eisenlohr (aus Anlaß des Geburtsjahres J. R. S. der Großherzogin Luise und Annäher des Augusti Mahler 20, Verein badischer Jugender und Annäher des Landes (1. Gabe) 100, Ungenannt 3, Fr. Emma Franz 5, Privatier E. S. Hauptkretiar (3. Gabe) 30, Oberbürgermeister Siegrist 50, Hofmotivführer a. D. Adam Jungmann 50, Ungenannt 5, L. E. 30, Polleisch (Erlös von Feldpostphotographien) 20, Ungenannt 1, Geh. Hofrat Dr. Doll (4. Rate) 100, Oberleutnant Schür, Kuppur, 20, Frau Geh. Rat Weingärtner (Erlös aus einem Taktentuch) 1, Großh. Hofkretiar (teilweise Meintrag von seinem 2. Vaterl. Konzert) dh. Oberbürgermeister Siegrist 315, Frau Burhard 5, Geh. Oberregierungsrat Dr. Gross (2. Gabe) 25, Ungenannt 5, Frau Emil Schmidt Wwe. 200, Ungenannt (Erlös aus alten Weinflaschen) 15.90, Ungenannt (Erlös aus verkauften Holz) 3, Ungenannt (Erlös aus verkauften leeren Flaschen) 4.20, Ungenannt 2, Kanonier Rindspacher (aus dem Felde) 1, Mathilde Bundschuh 0.50, Ungenannt (Erlös aus verkauften Holz) 6, Ungenannt (Gebühr für Gewerbegerichtsbeiträge) 6, Klasse I 1<sup>2</sup> der Karl-Wilhelm-Schule 3.30, Ungenannt 10, E. J. 5, Ungenannt 20, Bifelote Groß 1, Ungenannt 10, Schülerinnen der Lindenschule N. 714 1.85; durch die Buchdruckerei Babenia: Fam. Wesselbeil 10, Kaffeetrain Fideitas dh. Frau Gerlach 10; durch die Vereinsbank: Albert Friedhoff 0.51, Ed. Baher, Oberregierungsrat, 15, Franz Letzner 20, Dr. Claus 30; durch die Gewerbe- und Verkaufsbank: Ludwig Wilbars, Eisenbahnkretiar 5, Dr. Gutmann, Geh. Finanzrat 20, August Matt, Finanzkretiar 10; durch den Verlag der „Bad. Presse“: Georg Graulich 10, Friedrich Schöbel 3, R. Lorbeer, Bizefeldmehel, 5, Rechnungsrat Gatorph 10, Adolf Thoma 10, Kanzeleirat Wrinna (5. Gabe) 10, L. Eberenz (4. Gabe) 3, Ab. Dürr, Privat (weitere Gabe) 20, 21 Kanzeleinschreiber einer Lehrerin des Großh. Konseratoriums (anstelle Anschaffung von Weinflaschen) 21.60, Karl Wagner, Kunstmaler 5; durch das „Karlsruher Tagblatt“: Marie Sobapp 5, G. Baumgartner, Kanzeleirat, 25, R. Sch. 100; durch die Badische Bank: Ungenannt 50, Staatsrat Dr. Kühn (weitere Gabe) 50, Finanzminister J. Rheinboldt (weitere Gabe) 200; durch das Bankhaus Straus & Cie.: Frau Baurat Hieauf 20, Direktor B. Gifler (5. Rate) 15, Bauinspektor A. Stoll (4. Gabe) 100; durch den Rabattverein: 507 M., zusammen 86331.82 M., mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute: 497145.43 M., darunter 51288.66 M. für den Liebesgabenfond.

Für alle Gaben herzlichen Dank!  
Karlsruhe, den 19. Dezember 1914. 18045  
Der Vorsitzende der Depotabteilung.  
Geheimer Rat Dr. Glöckner.

Das unterzeichnete Kommando stellt **Kriegsfreiwillige** ein. Für diese ist Vollendung des 17. Lebensjahres, sowie Mindestgröße von 1.65 m Bedingung. Leute vom Erbst 1915, für welche die Aufforderung zur Stammrolle bereits ergangen ist, kommen als Freiwillige nicht in Frage. Sofortige schriftliche, oder vom 2. I. 15 ab persönliche Meldung hat hier zu erfolgen. Meldebüchlein zum freiwilligen Eintritt — von Minderjährigen auch Einverständniserklärung des Vaters oder Vormundes — ist dabei vorzulegen. 6534c  
Wahnen-Rüstingen, den 19. Dezember 1914.  
Kommando des XI. Seebataillons.

## F. Bausback

### Weingroßhandlung

Amalienstr. 53, Tel. 1468, Postcheckkonto 2833

empfiehlt für:

**Bowlen und Punsche:**  
Badische, Rhein-, Bordeaux- und Burgunder-  
Rotweine das Liter von M. —.95 an  
die Flasche von M. —.85 an

**Spezialsorten für Glühwein:**  
Roter Tischwein per Liter M. —.95  
Roter Pfalzwein . . . . . 1.05  
Roter Rheinwein . . . . . 1.15

ferner:

**Rhein- und Moselweine**  
weiße Bordeaux- und Burgunderweine

**Schaumweine:**  
Kupferberg, Hoehl, Chaurey Fils und  
alle anderen bekannten Qualitätsmarken

**Südweine:**  
Sherry, Portwein, Madeira, Mariala, Tokajer,  
Achaia und alle übrigen Südweinmarken

**Arac und Rum** in vielen Qualitäten  
und Flaschengrößen

Cognac, Kirchwasser, Whisky, Wodka  
und viele andere Destillate

**Punschessenzen:**  
die Flasche zu M. 2.—, 2.50, 3.— und 4.—  
Cederlunds schwed. Kalk-Punsch Fl. M. 4.20

**Liköre:**  
von: Kramer-Köln, Siska, dem Ladis, Kantorowicz,  
Cuenier, Bols, Fodink, Van Enst, Abtei Fekamp-Bénédictine, Pères Chartraeue, Grand Marnier, Luxardo etc.

Erhältlich auch in den bekannten  
Filial-Niederlagestellen. 18095

## Palast-Lichtspiele

Größtes und erstes Unternehmen am Platze.

### Die kleine Schwester der dicken Bertha!

Das berühmte Geschütz der österreichischen Motorbatterie.  
Mit Genehmigung des K. u. K. Oberkommandos.  
Alleiniges Erstaufführungsrecht!

Die Geschichte eines Hochstablers:

## „Evinrude“

von Hans Heinz Ewers. 4 Akter!  
In der Hauptrolle die Bühnengröße **Paul Wegener**.  
Deutschlands berühmtester Charakterchauspieler.  
Der Film ist ein Meisterwerk!

Ferner: 18188

## Mate Falkone

nach Chamisso's Gedicht von der Blutrache, für den Film bearbeitet.  
5 weitere erstklassige Neuheiten vervollständigen das Eliteprogramm.  
Vorzugskarten haben Gültigkeit.

## Größere Quantitäten

gebrauchte, z. Teil nur einmal für Proviant-Depot befüllt gewesen

## Jäffer

in der Größe von 20 bis 100 Liter liefert preiswert 18188\*

Peter Beuscher, Karlsruhe i. B., Luisenstraße 24  
Telephon 2453.

## Zum Baden

und Kochen jeglicher Art können Sie nichts besseres nehmen als mein  
in 1 3 5 9 Pfd.-Dosen  
0.95 2.70 4.50 8.10 /  
oder

**Frucht-Butter** feinste Pfanz. Marg. Pfund 1.— 18190

**Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.**

## Orangen \* Orangen

— sehr schön kolorierte süße Ware —  
Duzend 50, 60, 80 Pfg.

## Mandarinen, süße,

à 5, 8, 10 Pfg. 18192

**Süßfrüchten-Spezialhaus**  
**J. Della Bona**  
Erbprinzenstraße 28. Telephon 745.

## Hotel-Omnibus

Zu verkaufen ein  
auch für militärische und Rote Kreuz-Zwecke, 8—10 fahig, kräftig gebaut und in außerordentlich gutem Zustand.  
Wer ist zu erfragen unter Nr. 249670 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Badische Chronik.

n. Söllingen (Amt Durlach), 30. Dez. Das auf unserer Gem...

Wirtensfeld b. Pforzheim, 30. Dez. Durch das Varnieder...

— Mannheim, 30. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer...

— Pfaffstadt, 29. Dez. Hier spielten einige Kinder Fuß...

— Weinheim, 29. Dez. Das Kabel- und Freileitungswerk...

— Mähren, 29. Dez. Der Fuhrhalter Siegmund Maier aus...

— Offenburg, 29. Dez. Nach dem Forstwartsbericht sind...

h. Zimmern (Amt Engen), 29. Dez. Eine große Freude...

Die badischen Universitäten vor hundert Jahren.

× Karlsruhe, 28. Dez. Interessant ist es, die Besucherzahlen...

Aus der Provinz.

Karlsruhe, 30. Dezember.

# Kriegsauszeichnungen. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog...

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Feldproviantmeister...

Anerkennung für lange treugeleistete Arbeit. Im Anschluß...

guteil wurde. Allerdings konnte dem Geehrten die Urkunde nicht...

# Apotheker Karl Friedrich Schoch t. Im hohen Alter von 76...

† Todesfall. In Braunshweig ist unerwartet rasch die auch in...

+ Kriegsfreiwillige stellt das Kommando des 11. See-

— Ein preussischer Lazarettzug in Karlsruhe. Gestern früh ist...

Das Tragen von Waffen wird während des Kriegszu-

— Deutsche Kriegslazette 1914! Die auf Befehl des Kaisers...

△ Weihnachtsfeier im Waisenhaus. Auch in der bewegten Zeit...

H. Zur Weihnachtsfeier im Vereinslazarett Waisenhaus waren...

Südstadtkirchenchor schön vorgetragenen Lied von Joh. Seb. Bach...

1. Das Festliche-Konzert am letzten Sonntag im alten Jahre, den...

△ Kirchenmusikalische Andacht in der Lutherkirche. Unsere heil-

— Das Palasttheater bringt ein Aufsehen erregendes Film-

† Tot aufgefunden wurde am vergangenen Freitag beim Spiel-

§ Verhaftet wurden: ein 48 Jahre alter lediger Pader aus Bern-

Ex. D. Helbing t.

— Karlsruhe, 30. Dez. Der Mitteilung von der schweren...

Geboren am 5. Mai 1837 in dem Dörfchen Oberader im...

Als dann im November 1903 der bisherige Oberkirchen-

Ueber elf Jahre hat D. Helbing sein hohes Amt verwaltet...

Die Gunst seines Landesfürsten blieb ihm dabei treu,...

Der Verkehr an den badischen Umschlagsplätzen.

Karlsruhe, 29. Dez. Laut amtlicher statistischer Mitteilungen sind im Jahre 1913 in sämtlichen badischen Umschlagsplätzen zusammen 2 268 255 Tonnen Massengüter in ganzen Wagenladungen ummittelbar von der Bahn zur Wasserstraße und vom Schiff auf die Bahn umgeladen worden. Die Umschlagsmenge ist um 465 928 Tonnen größer als im Jahre 1912 (1 802 327) Tonnen; sie hat um 25,9 Prozent zugenommen. Vom Gesamtumschlag entfallen 315 581 Tonnen oder 13,9 Prozent auf den Umschlag von der Bahn zu Wasser, 1 952 674 Tonnen oder 86,1 Prozent sind umgekehrt vom Wasser zur Bahn umgeschlagen worden; im ersten Falle beträgt die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 32 667 Tonnen oder 11,5 Prozent, im letzteren 433 261 Tonnen oder 28,5 Prozent.

An dem Gesamtumschlag waren beteiligt der Bodenseehafen Konstanz mit 3557 Tonnen und der Main- und Tauberhafen Wertheim mit 4384 Tonnen; in den Rheinhäfen besitzerten sich die Anteile bei Rehl auf 234 359 Tonnen (10,3 Prozent) des Gesamtumschlages, bei Karlsruhe auf 680 318 Tonnen (30,0 Prozent), in den Mannheimer Hafenanlagen am Rhein und Neckar einschließlich Rheinau, wurden 1 345 347 Tonnen oder 59,3 Prozent des unmittelbaren Gesamtumschlages von Massengütern in ganzen Wagenladungen umgeladen, im Rheinauhafen insbesondere 289 368 Tonnen.

In Konstanz sind die Umladungen um 720 Tonnen oder 16,8 Prozent zurückgegangen, in Rehl haben sie während des Berichtsjahres um 71 105 Tonnen oder 43,6 Prozent, in Karlsruhe um 198 500 Tonnen oder 41,2 Prozent in den Mannheimer Hafenanlagen einschließlich Rheinau um 196 376 Tonnen oder 17,1 Prozent, in Rheinau insbesondere um 137 453 Tonnen oder 90,5 Prozent, und in Wertheim um 2070 Tonnen oder 89,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

In Unterhildingen am Bodensee betragen die unmittelbaren Umladungen nur 17 (1912: gleich 15) Tonnen, in Ludwigsbafen W. E. nur noch 200 (1912: gleich 616) Tonnen. In Anielingen-Warau, wo früher ziemlich bedeutende Kohlenmengen von den Rheinschiffen ummittelbar auf die Bahn umgeladen wurden (1909: 5424 Tonnen, 1910: 6331 Tonnen, 1911: 6884 Tonnen, 1912: 1062 Tonnen), sind dieselben im Jahre 1913 ganz ausgefallen, nachdem das Fabrikunternehmen, das die Kohlen bezieht, diese im Karlsruher Hafen umladen läßt; es wurden nur noch 73 Tonnen Holz in ganzen Wagenladungen während des Jahres umgeladen, und zwar in Abgang von der Bahn zu Schiff.

Die Aufbewahrung von Kartoffeln.

Karlsruhe, 22. Dez. Halbamtlich werden die Ratsschlüsse mitgeteilt, die die Kaiserliche biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem über die Aufbewahrung von Speisekartoffeln gibt. Danach ist es besonders wichtig, daß die Kartoffeln zunächst gründlich von den darunter befindlichen angekauften Früchten befreit werden. Zur Aufbewahrung der Kartoffeln eignet sich am besten ein kühler, luftiger, dunkler Ort, frostfreie Keller oder Speicherräume. Sinkt die Temperatur des Raumes auch nur einige Tage auf den Gefrierpunkt, so „erfrieren“ die Kartoffeln. Sie werden süß und sind zu Speisewedden unbrauchbar. Durch mehrtägige Lagerung in mäßig warmen Räumen (Küche) können sie allerdings wieder genießbar gemacht werden, erhalten aber wohl nur ausnahmsweise ihren vollen Speisewert wieder. Sind die Kartoffeln auch nur längere Zeit größerer Kälte ausgesetzt — es genügen meist 3 Grad C. — so gefrieren sie, sterben ab und verlaufen rasch. Aber auch zu warme Räume, besonders solche, in deren Nähe sich Heizungsanlagen befinden, sind zur Aufbewahrung ungeeignet. Die Kartoffeln leimen leicht aus. Sie werden, wenn die Luft sehr trocken ist, wie bei Zentralheizungen, bald welk und sind dann auch schlecht zu Speisewedden zu verwenden. Durch sorgfältige Lüftung ist für Entfernung der Feuchtigkeit aus dem Raume zu sorgen, wobei zu bedenken ist, daß die Kartoffeln selbst viel Wasser enthalten und stetig in Dampfform an die Luft abgeben. Wärme und Feuchtigkeit beschleunigen die Entwicklung der Fäulniserreger und vermindern die Widerstandsfähigkeit der Knollen.

Die Kartoffeln sollen nicht in Säcken aufbewahrt werden, da diese keinen genügenden Luftwechsel gestatten. Die von den Kartoffeln abgegebene Feuchtigkeit kann nicht verdunsten. Die Knollen „schwitzen“ und faulen rasch. Man entleere die Säcke baldigst und breite, besonders anfangs, die Kartoffeln in möglichst dünner Schicht, am besten auf dem trockenen Zementboden des Kellers, aus, bis sie oberflächlich trocken sind. Die anhaftende Erde entferne man sorgfältig, da der anhaftende Schmutz, wie bereits oben angedeutet, frische Knollen übersehen läßt und dieser außerdem Fäulniskeime enthält, die das Verderben der Knollen veranlassen können. Auch bei der späteren Aufbewahrung, etwa in offenen Lattenkästen (nicht in Fässern), lege man sie so flach wie möglich, Sorge für genügende Durchlüftung der Kartoffeln ist besonders wichtig, wenn die Knollen grobenteils klein sind und insolge dessen dicht zusammenliegen.

Während des Winters müssen die Kartoffeln öfters nachgesehen werden. Etwa übersehene oder nachträglich angefaulene Knollen sind zu entfernen. Treiben die Kartoffeln, wozu in diesem Jahre Reuegung zu bestehen scheint, stark aus, so sind sie von Zeit zu Zeit abzutreten.

Aus der 91. Verlustliste.

(Namentliche Verlustliste badischer Regimenter.)

Inf.-Reg. Nr. 169, Bahr, Bilingen.

(Auch vom 1. bis 9. 11. 14.)

2. Bataillon.

7. Kompanie: Musf. Paul Schobel, Dstein (Wiesbaden), I. verw. Musf. Ost. Geiger, Mühlhausen i. E., I. verw. Musf. Gust. Meier, Mühlhausen i. E. gefallen. Musf. Friedrich Agast, Diedesheim (Bretten), I. verw.

8. Kompanie: Musf. Albin Hildenbrand, Weiler (Heidelberg), Musf. Otto Schwenger, Stuttgart, Musf. Wih. Daub, Buschhütten (Siegen), sämtl. I. verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 240, Raffat. (Berichtigung früherer Angaben.)

Die Musketiere: Wilhelm Bishoff (1. Komp.), Dieblingen (Pforzheim), bisher vermisst, verwundet; Max Böffert (2. Komp.), Dillweihenrain, bish. vermisst, verw.; Benedikt Wittmann (4. Komp.), Michelbach, bish. vermisst, verw.; Franz Biedeler (4. Komp.), Talheim, bish. vermisst, verw.; Paul Biebelheimer (5. Komp.), Karlsruhe, bish. vermisst, verw.; Gustav Burger (6. Komp.), Pforzheim, bish. vermisst, i. Laz.; Christian Binder (6. Komp.), Würzburg, bish. vermisst, im Lazarett; Behem. Johann Burkhardt (7. Komp.), Weltenschwann (Calw), bish. vermisst, verw.; die Musketiere Georg Benz (7. Komp.), Wietzenrain, bisher vermisst, verw.; August Boog (7. Komp.), Heidenheim, bish. vermisst, verw.; August Bishoff (8. Komp.), Dieblingen, bish. vermisst, verw.; Geir. Rob. Kenzinger (9. Komp.), Linzigen, bish. vermisst, i. Laz.; die Musketiere Friedrich Bogenschütz (10. Komp.), Stein, bish. vermisst, i. Laz.; Friedrich Braun (11. Komp.), Ruffingen, bish. vermisst, verw.; Paul Buchheit (11. Komp.), Dornbach, bish. vermisst, verw.; Wegener (11. Komp.), Offenburg, bish. vermisst, i. Laz.; Albert Brandenberger (12. Komp.), Mühlheim (Waden), bish. vermisst, i. Laz.; Bernhard Braun (12. Komp.), Bühlertal, bish. vermisst, verw.; Alois Brent (12. Komp.), Bilingen, bish. vermisst, verw.; Anton Dilger (10. Komp.), Schuttertal, bish. vermisst, verw.; Karl Doll (11. Komp.), Rappinbach, bish. vermisst, verw.; Emil Ederle (1. Komp.), Dittersweier, bish. vermisst, verw.; Neif. Eugen Eberhart (2. Komp.), Vielenbach, bish. vermisst, verw.; die Musketiere: Anton Gale (5. Komp.), Burgau, bish. vermisst, verw.; Edwin Gae (6. Komp.), Rabs, bish. vermisst, verw.; Robert Genter (7. Komp.), Dornach bish. vermisst, i. Laz.; Alf.

Ederle (10. Komp.), Rappeltobed, bish. vermisst, verw.; Ludwig Fischer (5. Komp.), Speyer, bish. vermisst, i. Laz.; Theodor Freier (8. Komp.), Birsfelden, bish. vermisst, i. Laz.; Artur Fuchs (9. Komp.), Pforzheim, bish. vermisst, i. Laz.; Ludwig Feyer (10. Komp.), Weisheim, bish. vermisst, i. Laz.; Mathias Fißh (11. Komp.), Anneringen, bish. vermisst, i. Laz.; Hans Faber (11. Komp.), Baiel, bish. vermisst, i. Laz.; Johann Fischer (11. Komp.), Hochdorf, bish. vermisst, i. Laz.; Franz Fischer (11. Komp.), Hochdorf, bish. vermisst, verw.; Richard Finkardt (12. Komp.), Steinen, bish. vermisst, verw.; Georg Fischer II (12. Komp.), Duhau, bish. vermisst, i. Laz.; Griesmeier (1. Komp.), Pforzheim, bish. vermisst, i. Laz.; Franz Greiner (4. Komp.), Berental, bish. vermisst, verw.; Adolf Güss (7. Komp.), Steinmauern, bish. vermisst, i. Laz.; Karl Gries (8. Komp.), Gaggenau, bish. vermisst, verw.; Ernst Güt (9. Komp.), Rheinfelden (Schweiz), bish. vermisst, war im Laz., zur Tr. zur.; Geir. Gebhardt (9. Komp.), Brumens, bish. vermisst, i. Laz.; Markus Gerner (2. Komp.), Balg, bish. vermisst, verw.; Friedrich Gae (3. Komp.), Verrenberg, bish. vermisst, i. Laz.; Anton Ged (4. Komp.), Weisheim, bish. vermisst, verw.; Neif. Friedrich Keller (4. Komp.), Bilingen, bish. vermisst, verw.; Neif. Otto Goffsch (6. Komp.), Riefen, bish. vermisst, verw.; Neif. Karl Goffmann (7. Komp.), Forst, bish. vermisst, i. Laz.; Neif. Karl Goffmann (8. Komp.), Oberdillbach, bish. vermisst, verw.; die Musketiere Adolf Girsch (8. Komp.), Zuzschfelden, bish. vermisst, verw.; Guion Gsch (9. Komp.), Boll, bish. vermisst, verw.; Emil Gster (9. Komp.), Namsbach, bish. vermisst, verw.; Stephan Guter (9. Komp.), Oberachern, bish. vermisst, verw.; Josef Heim (10. Komp.), Jochenheim, bish. vermisst, i. Laz.; Josef Huber (10. Komp.), Gamsfurt, bish. vermisst, verw.; Anton Dahn (11. Komp.), Rosenweiler, bish. vermisst, verw.; Josef Gels (11. Komp.), Schuttern, bish. vermisst, i. Laz.; Julius Gut (12. Komp.), Bilingen, bish. vermisst, i. Laz.; Wehrm. Ludwig Krämer (8. Komp.), Binau, bish. vermisst, i. Laz.; Neif. Johann Kraft (4. Komp.), Nischelach, bish. vermisst, verw.; Alf. Emil Kraus (10. Komp.), Vereningen, bish. vermisst, verw.; die Musketiere: Ludwig Kuhlwein (11. Komp.), München, bish. vermisst, verw.; Otto Lindemann (6. Komp.), Riefen, bish. vermisst, i. Laz.; Josef Piener (12. Komp.), Steinhofen, bish. vermisst, i. Laz.; Eduard Nünich (1. Komp.), Oitrah, bish. vermisst, verw.; Georg Müller (3. Komp.), Archaugen, bish. vermisst, verw.; Aug. Mundinger (3. Komp.), Walderdingen, bish. vermisst, verw.; Franz Müller (5. Komp.), Kratzingen, bish. vermisst, verw.; Neif. Wier (5. Komp.), Baden-Baden, bish. vermisst, i. Laz.; Karl Meisenbacher (8. Komp.), Gudenfeld, bish. vermisst, verw.; Anton Müller (8. Komp.), Rittersdorf, bish. vermisst, verw.; Nikolaus Müller (9. Komp.), Elchesheim, bish. vermisst, verw.; Wih. Mühlendach (9. Komp.), Ortenberg, bish. vermisst, verw.; Peter Merdes (9. Komp.), Wipplingen, bish. vermisst, verw.; August Mast (11. Komp.), Schwarzach, bish. vermisst, i. Laz.; Alois Müller (12. Komp.), Unter-Gerzameiser (Wirtl), bish. vermisst, i. Laz.; Heinrich Neuner (10. Komp.), Gohensmarrh (Pforzheim), bisher vermisst, i. Laz.; Wehrm. Meinrad Spinner (1. Komp.), Wehrbach, bish. vermisst, i. Laz.; Wih. Späth (4. Komp.), Gengenbach, bish. vermisst, i. Laz.; Albert Speidel (5. Komp.), Bilingen, bish. vermisst, i. Laz.; Karl Sell (6. Komp.), Lauf (Waden), bish. vermisst, verw.; Josef Spismüller (6. Komp.), Giersburg, bish. vermisst, verw.; Karl Spillner (7. Komp.), Zell i. W., bish. vermisst, verw.; Josef Sudmann (9. Komp.), Ottenhöfen, bish. vermisst, verw.; Franz Sid (11. Komp.), Niedelsweiler, bish. vermisst, i. Laz.; Wehrm. Wilhelm Scherer (3. Komp.), Bruchsal, bish. vermisst, i. Laz.; Neif. August Schreiber (4. Komp.), Brombach, bish. vermisst, verw.; Neif. Julius Schmid (4. Komp.), Glashütte, bish. vermisst, verw.; Adolf Schurer (6. Komp.), Pforzheim, bish. vermisst, verw.; Alf. d. A. Alfred Schuber (6. Komp.), Beuren (Engen), bish. vermisst, i. Laz.; die Musketiere: Josef Scheu (6. Komp.), Burladingen, bish. vermisst, verw.; Otto Schuler II (8. Komp.), Eutingen, bish. vermisst, i. Laz.; Franz Schlegel (8. Komp.), Waltershofen, bish. vermisst, i. Laz.; Steif. Schuler (8. Komp.), Schlatt, bish. vermisst, verw.; Josef Schneider (9. Komp.), Ottenhöfen, bish. vermisst, i. Laz.; Alois Schulz (9. Komp.), Langula, bish. vermisst, verw.; Franz Schmiederer (9. Komp.), Knecht, bish. vermisst, verw.; Neif. Schübe (11. Komp.), Lehen, bish. vermisst, verw.; Ludwig Hubert Sührie (3. Komp.), Gudenfeld, bish. vermisst, verw.; Neif. Ernst Starf (7. Komp.), Eutingen, bish. vermisst, verw.; Hermann Strobel (11. Komp.), Albad, bish. vermisst, verw.; Emil Strieme (11. Komp.), Bühlertal, bish. vermisst, verw.; Bernhard Striebel (11. Komp.), Bühlertal, bish. vermisst, verw.; Wehrm. Rüd. Thome (4. Komp.), Albad, bish. vermisst, i. Laz.; die Musketiere: Josef Thoma (9. Komp.), Unter-Bach, bish. vermisst, verw.; Karl Weith (11. Komp.), Gernsbach, bish. vermisst, verw.; Adolf Weinbrenner (4. Komp.), Sulzbach, bish. vermisst, verw.; Leopold Wörther (6. Komp.), Eöllingen, bish. vermisst, verw.; Georg Wagner (8. Komp.), Schutterwald, bish. vermisst, i. Laz.; Lukas Wöhrlein (9. Komp.), Bilingen, bish. vermisst, verw.; Jakob Waltersperger (12. Komp.), Emmendingen, bish. vermisst, verw.; Rob. Müller (8. Komp.), Petersal, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Alf. Ferd. Harber, nicht Harter (8. Komp.), Valen (Konstanz), bish. vermisst, a. Tr. zur.; Romb. Wilhelm Red (8. Komp.), Gohensacker, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Musf. Wih. Gers (8. Komp.), Bern, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Alf. Philipp Hehl (8. Komp.), Marzdorf, bish. vermisst, verw.; Neif. Lorenz Friz (8. Komp.), Bühlertal, bish. vermisst, verw.; Alf. Albert Kiens (Kien), (9. Komp.), Scherzheim (Rehl), bish. vermisst, a. Tr. zur.; Wehrm. August Moos (9. Komp.), Freiburg, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Musf. Raver Karher (9. Komp.), Griesheim, bish. vermisst, a. Tr. zur.; die Musketiere: Alois Marat (9. Komp.), Durmersheim, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Albert Webers (9. Komp.), Jirid, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Karl Schuhmacher (9. Komp.), Gohsheim (Bretten), bish. vermisst, a. Tr. zur.; Thomas Schaub (9. Komp.), Miller, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Kaspar Schuler (9. Komp.), Schlatt, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Bernhard Ott (9. Komp.), Beningen, bish. verw., a. Tr. zur.; Anton Herr (9. Komp.), Seelbach, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Friedrich Krüner (9. Komp.), Lahr, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Albert Faustel (12. Komp.), Muringen, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Mathias Manz (12. Komp.), Burladingen (Gohens), bish. vermisst, a. Tr. zur.; Konr. Madach (12. Komp.), Stodach, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Bernhard Burger (12. Komp.), Steinbach (Wih.), bish. verw., a. Tr. zur.; Josef Wagner (12. Komp.), Deggingen, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Josef Schlegel (12. Komp.), Unter-Heubental, bish. verw., a. Tr. zur.; Emil Lieber (12. Komp.), St. Georgen, bish. verw., a. Tr. zur.; Johann Maier (12. Komp.), Nördlingen, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Karl Müller (12. Komp.), Brödingen, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Neif. Karl Müller (12. Komp.), Aurich-Balingen, bish. verw., a. Tr. zur.; Geir. Bernh. Weß (12. Komp.), Bühlertal, bish. verw., a. Tr. zur.; Musf. Gust. Weiffner (12. Komp.), Stodach, bish. vermisst, zur Tr. zur.; Geir. Gust. Wühle (11. Komp.), Jüdingen, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Musf. Jof. Müller (11. Komp.), Bühlertal, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Musf. Rud. Haas (11. Komp.), Rechen, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Musf. Wilhelm Schlatler (11. Komp.), Mengen (Freiburg), bish. vermisst, zur Tr. zur.; Musf. Karl Seimann (11. Komp.), Unterbarmersbach (Offenburg), bish. vermisst, a. Tr. zur.; Musf. Hermann Hartmann (11. Komp.), Gohensberg a. Geir, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Musf. Richard Huber (11. Komp.), Dillendorf, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Musf. Emil Seeger (11. Komp.), Bismatt, bish. vermisst, a. Tr. zur.; Musf. Theodor Wauerle (11. Komp.), Bühlertal, bish. vermisst, a. Tr. zurüd.

Aus der 92. Verlustliste.

30. Inf.-Division, Stad. Sträßburg i. Elß. Maj. u. 1. Adj. Friedr. Böhle, Danzig, verw. Benoit 3. 9. 14. Oblt. u. 2. Adj. Kurt Pfeifer, Lintershof b. Denstedt i. Thür., gefallen. Gefleuwest, Jäg. Wih. Steinmann, Gadenstedt, Hannover, verwundet, Kraftwagenführer Leo Weinheimer, Karlsruhe, verw. Bericht 31. 10. 14.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 49, Offenburg. (Toul am 14. und 17. 11. 14.)

2. Kompanie. Unteroff. Oskar Krauh, Karlsruhe, gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 40. 2. Bataillon, Mannheim. (Namez am 2., 3., 6., 8., 9. und 10. 11. 14.)

Musf. Joh. Höfer (5. Komp.), Bammatal (Heidelberg), schwer verw.; Musf. Franz Kuther (5. Komp.), Mühlhausen i. Elß., I. verw.; Musf. Julius Feuerbach (5. Komp.), Mittelweier, Rappoltsweiler, schw. verw.; Musf. Eugen Stefan Diering (5. Komp.), Radersdorf (Altfrick), I. verw.; Musf. August Engelhard (5. Komp.), Reichartshausen (Heidelberg), schw. verw.; Wehrm. Wih. Eberle (6. Komp.), Mannheim, Wehrm. Wih. Fischer (6. Komp.), Dimsbach (Gersbrunn), beide gefallen; Wehrm. Adalb. Altenbach (6. Komp.), Eichesheim (Raffat), I. verw.; Musf. Emil Schmeilin (7. Komp.), Neudorf (Mühlhausen i. E.), schw. verw.; Musf. Ferd. Rauber (7. Komp.), Pfaffstadt, Mühlhausen i. Elß., verw.; Musf. August Franz (8. Komp.), Zittingen (Eppingen), gefallen; Musf. Josef Bollmer (8. Komp.), Rittberg (Wiedenbrüd), schwer verwundet.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badner

Karlsruhe, 30. Dez. Den Tod fürs Vaterland starben: Infanterie August Eisele von Ettlingen, Kaufmann Wilhelm Oberle von Ottenhöfen, Landwehrmann Karl Rimmer aus Rheinbühlensheim Musketier im Regt. 142 Stephan Fall von Baden-Diethental, Hauptmann Wodo von Jangler, Ritter des Eisernen Kreuzes, im Ref.-Inf. Regt. 111, Bataillonsarzt Dr. Karl Friedrich Studer, Kriegsfreiw. im Regt. 113 Fritz Bader, beide von Freiburg, Landwehrmann im Ref.-Inf.-Regt. 109 Felix Beck von Reute, Musf. Friedrich Willmann von Löffingen, Referent im Regt. 112, Friedrich Seun aus Heubronn Landwehrmann im Regt. 111 Johann Kieber von Sulz, Franz Kühn von Rulbach, Leutnant der Ref. im Regt. 113 Apotheker Bruno Bur von Wolterdingen, Unteroffiz. im Regt. 114 Wilhelm Schäfer von Blafimad, Musf. im Regt. 114 Karl Drehwald von Tengen, Musf. im Regiment 169 Friedrich Mahlein von Singen, Albert Dresselbach und Fährlich im Regt. 111 Otto Sulzer, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Singen, Gefr. der Ref. im Ref.-Inf.-Regt. 108 Zahnarzt Richard Graub von Karlsruhe, Musf. Gustav Härtner von Durlach, Landwehrmann Julius Sindinger von Hohenwart bei Pforzheim, Grenadier im Regt. 109 Karl Schöly von Unterriedental bei Buchen, Landwehrmann Schreiber von Kollnau, Musf. im Regt. 11, Johann Ernst Dergell von Mönchweiler bei Wilingen und Kriegs-freiwilliger Georg Seig von Pfersheim, ferner Hochbauwerkmeister Heinrich Leug von Diedesheim bei Mosbach und Biegefeldweber de Ref. Dipl.-Ing. Walter Friedrich Hofmeier von Gengenbach.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographi. vom 30. Dezember 1914.

Mit abnehmender Tiefe ist die gestern über der Nordsee gelegene Depression bis Mittelfröhen weitergezogen und hohe Druck hat sich in Jungenform von Südwesten her in das Binnenland herein ausgebreitet. Das Wetter ist in Deutschland unter dem Einfluß der Depression noch trüb oder unbeständig und zu Regens- und Schneefällen geneigt. Die Temperaturen sind meist gesunken. Voraus sichtlich wird, wenn auch nur vielleicht für kurze Zeit der hohe Druck zur Geltung kommen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung trodenes und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Dezember, Barometer mm, Temperatur in C., Windgeschw. in mm, Feuchtigkeit in Proz., Wind, Himmel. Data for 29. Nachts 9° 11, 30. Morg. 7° 11, 30. Mitt. 2° 11.

Höchste Temperatur am 29. Dez. 7,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,6 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 30. Dez. 7,26 früh 2,6 mm.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

am. Vom Schwarzwald, 30. Dez. Nach heftigem Föhnsturm am Montag, der in den Bergen den Schnee fast gänzlich zum Abschmelzen brachte, setzte im Laufe des gestrigen Tages der nach Norden drehenden Winden abermals ein Temperaturrückgang und starkes Schneetreiben ein, das in den Abendstunden und in der verfloffenen Nacht bis in die Täler herabreichte. Heute vormittag schneite es im Gebirge bis auf 500 Meter herab weiter. Die Hochlagen tragen eine beträchtliche Neuschneebede, die zur Ausübung des Stipportes günstig ist. Es melde von heute vormittag: Gerrenmies: 20 cm Neuschnee, 1 Grad Kälte. Stibahn gut. Karlsruhe Sand: Seit gestern ununterbrochener Schneefall. Es schneit fort, jedoch für die Feiertage sehr gute Stibahn in Aussicht steht.

am. Hundsbad, 30. Dez. (Privatteil.) Starker Schneefall, Schneehöhe 30 cm, 2 Grad Kälte, windig, Pulverschnee, trocken, Stibahn bis Wiedenfelden.

am. Untermarkt, 30. Dez. (Privatteil.) 25 cm Schneehöhe pulvrig, weiterer Schneefall, 3 Grad Kälte, Stibahn gut bis gegen 600 Meter herab.

am. Kufelstein, 30. Dez. (Privatteil.) 25 bis 30 cm Neuschnee, Pulverschnee, 2/3 Grad kalt, Schneegestöber, Westwind, Stibahn sehr gut ab 700 Meter.

am. Vom Feldberg, 30. Dez. (Privatteil.) Nebel und Schneefall, 6 Grad Kälte, 60 cm Schneehöhe, darunter 25 cm pulvriges Neuschnee, Stibahn ausgezeichnet, ab Titisee fahrbar.

Freudenstadt. Freudenstadt hat sein Wintergewand angelegt. Der starke Weihnachtsfremdenverkehr hält an.

Advertisement for HARTMANN'S 'FAPACK' - Kompressen. Text: Vorzüglich bewährt haben sich zur Nachbehandlung von Kriegswunden. Knochenbrüchen, Knochenverletzungen, Verrenkungen, Zerrungen etc. ferner zur Schmerzlinderung u. Behandlung von Rheumatismus, Ischias, gichtischen Erscheinungen, Gliederreißen. HARTMANN'S 'FAPACK' - Kompressen hergestellt aus radioaktivem Eisel-Fango zur Fangobehandlung im Hause. Prospekte gratis! Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch die Firma PAUL HARTMANN A.G., Heidenheim a. Br.

Advertisement for Rotweine zur Glühweinerbereitung. Text: von Mk. 0.80 und Malaga von Mk. 1.40 an per Liter offeriert. M. Garms, Kreuzstraße 29.

Advertisement for Feldflaschen aus verzinntem Stahlblech. Text: Metallwarenfabrik hat für die Monate Januar, Februar, März noch je 40000 Stück abzugeben. Preis Mk. 3,25 pro Stück für komplette Flasche mit Filzüberzug und naturfarbigem Kiemer. Anfragen unter S. 7573 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart. 65264

Advertisement for Karlsruhe Wohnung-Anzeiger. Text: wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnräume, Ladenlokale, Bureau-Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnung-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeugeschäften auf.